

magazin **Fechtsport**



OLYMPIA IN RIO – JETZT ERST RECHT!



ETHENEA
managing the Ethna Funds



**Erster EM-Titel
für Säbelteam**



**Max Hartung
wird WM-Dritter**

Der **neue Produktkatalog**. Unser komplettes Sortiment auf **92** Seiten.



www.uhlmann-fechtsport.de

uhlmann
FENCING

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Umlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · **20255 Hamburg** Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · **32429 Minden** Adam Robak, Roter Weg 3, Tel. 0571 883700, Fax 0571 883710 · **50767 Köln** Fechtsport H. Liefertz, Eibenweg 3, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633 · **53111 Bonn** Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · **63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278 · **80686 München** Andreas Strohmaier, Fürstenrieder Straße 109, Tel. 089 58939274, Fax 089 58939273



Luitwin Röss

Endspiele um Olympia

Wir müssen der Realität ins Auge sehen! Die Weltmeisterschaft in Moskau ist für die deutschen Fechter und für den DFB weitgehend enttäuschend verlaufen. Bei der Europameisterschaft in Montreux waren Licht und Schatten noch ungefähr gleich verteilt. Schon da überzeugten vor allem die deutschen Säbelherren mit der Silbermedaille von Max Hartung und dem Titelgewinn im Teamwettbewerb. Aber auch die Florettfechter haben in der Schweiz stark gefochten und im äußerst wichtigen Kampf um den dritten Platz Großbritannien auf Distanz gehalten und die Bronzemedaille gewonnen.

In Russland gab es allerdings neben dem erneut hervorragenden Auftritt von Max Hartung und der höchst erfreulichen Bronzemedaille des Säbelteams nur vereinzelte Lichtblicke. Dazu zähle ich das für die erste WM-Teilnahme respektable Vordringen von Alexandra Ndolo unter die besten 16. Auch die Finalplatzierung von Peter Joppich ist keinesfalls „nur“ ein 8. Platz, sondern zeigt, dass das deutsche Aushängeschild im Florett wieder in der Lage ist, Spitzenergebnisse zu erzielen. Aber das war es dann auch schon!

Es nützt wenig, darauf hinzuweisen, dass es teilweise ganz knapp war, wie zum Beispiel bei der schmerzhaften 44:45-Niederlage der Florettherren im Sudden Death gegen Großbritannien oder dem 44:45 im Damendegen gegen den späteren Weltmeister China. Verloren ist verloren, auch wenn diese Ergebnisse zeigen, dass unsere Athleten nah dran sind.

Wir werden aber jetzt keine Entschuldigungen suchen, sondern die Situation analysieren und unter Berücksichtigung aller Umstände die notwendigen Entscheidungen treffen. Bei einem Blick auf den Stand der Qualifikation für die Olympischen Spielen in Rio de Janeiro ist derzeit zu konstatieren: Im Damensäbel ist die Chance für eine Olympia-Teilnahme so gut wie nicht mehr möglich. Im Damendegen besteht noch die Hoffnung, auch wenn es schwer wird. Unabdingbare Voraussetzung ist ein gutes Resultat beim nächsten Mannschafts-Weltcup Ende Oktober in Legnano.

In den beiden Herrendisziplinen sind wir immer noch vorne mit dabei – im Degen wären wir derzeit qualifiziert, im Florett liegen wir nur fünf Punkte hinter dem direkten Konkurrenten Großbritannien. Das bedeutet: Jeder der folgenden Mannschafts-Weltcups ist wie ein Endspiel für uns – unsere Sportler sind fit und nervenstark genug, um das Beste aus der Situation zu machen!

Luitwin Röss
Vizepräsident Leistungssport des DFB

FECHTFORUM	4
DFB-Fans bei der WM in Moskau	
live dabei	5
WM IN MOSKAU	
Herrensäbel: Szabos Musterknaben	8
Damensäbel: Im Schatten der Erfolgsgaranten	9
Herrenflorett: Fechten mit Hand und Fuß: Starker Joppich	10
Damenflorett: Magro hofft auf zwei Olympia-Tickets	13
Herrendegen: Degen-Herren wieder im Geschäft	14
Damendegen: Wenig Licht und viel Schatten im Damendegen	15
Interview mit DFB-Präsident Lothar Blase: „Bis Olympia 2020 wieder in die Erfolgsspur kommen“	16
EM IN MONTREUX	
Gold für Säbel-Team überstrahlt nicht alles	18
DFB	
Heiße Gefechte:	
Deutschlandpokal-Finale 2015	23
EUROPA-SPIELE IN BAKU	
Empfehlung für die Zukunft:	
Junges Säbel-Team holt Bronze	24
SENIOREN	
Vor 25 Jahren: Erster Länderkampf gegen Großbritannien	26
LANDESVERBÄNDE	
Bayern	27
Berlin, Hamburg, Hessen	28
Nordbaden	30
Sachsen, Nordrhein	31
Südwest, Sachsen-Anhalt	32
MENSCHEN DES SPORTS	
Trauer um Heinz Stauter	33
TERMINE	34
IMPRESSUM	34

**Nachwuchs-Ausbildung:
Wie ficht die Weltspitze?**

Im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim hat die A-/B-Trainer Lizenzverlängerung im Degen mit 12 Teilnehmern unter der Leitung von Fachbereichstrainer Walter Steegmueller und unter Mitwirkung von Bundestrainer Didier Ollagnon stattgefunden. Neben den praktischen Einheiten in der Halle wurden auch theoretische Einheiten zu den Grundlagen und Inhalten der Ausbildung, den Formen von Lektionen im Jahresablauf (Periodisierung) sowie der langfristige Trainingsaufbau und taktische Fragen diskutiert. Der Vizepräsident Breitensport, Armin Stadter, lobte das große Engagement aller Beteiligten und dankte besonders Ollagnon, der, trotz der WM-Vorbereitung, seine Philosophie des modernen Fechtens glaubhaft vermitteln konnte.

Ein Schwerpunkt wurde dabei auf die enge Mensur und die Parade im letzten Moment gelegt. Es gilt, die Ausbildung so zu gestalten, dass diese technischen Elemente auf allen leistungssportlichen Ebenen frühzeitig so beigebracht werden, dass sie automatisiert beherrscht werden. Das Wichtigste ist aber laut Ollagnon die Vermittlung des Grundsatzes, dass es vor allem darauf ankommt, treffen zu wollen und treffen zu können und nicht darauf, nicht getroffen zu werden. Gegenwärtig wird noch zu viel pariert und zu wenig offensiv der Treffer gesucht. Dies setzt eine höhere Risikobereitschaft der Fechter in der Offensive voraus. Mit Vollkasko und Verwaltungsmentalität sei international kein Blumentopf zu gewinnen, meinte der Bundestrainer. Anders sei der Anschluss an die Weltspitze nicht zu schaffen.

Ehre für Emil Beck

In Anerkennung seiner Verdienste ist am 20. Juli mit einem Festakt im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim die Fecht-halle in Emil-Beck-Halle umbenannt worden. Anlass ist der Geburtstag des großen Trainers. Emil Beck wäre 80 Jahre alt geworden. Er starb im Jahr 2006. Zur Feier waren auch IOC-Präsident Thomas Bach,



Posthume Ehre für Emil Beck: Die Fecht-halle in TBB trägt nun seinen Namen.
Foto: Privat

DFB-Präsident Lothar Blase und Ehrenpräsidentin Erika Dienstl angereist. „Ohne ihn hätte es hier keine Fecht-Medaillen gegeben“, sagte der ehemalige Beck-Schüler Thomas Bach.



Senioren-WM 2016 in Stralsund nimmt Fahrt auf

Stralsund stand am 24. und 25. Juli ganz im Zeichen des Fechtsports. Die Vorbereitung der Senioren-Weltmeisterschaften 2016 hat mit der Sitzung des Organisationskomitees ein Jahr vor der Eröffnung Fahrt aufgenommen. Es wurde dabei nicht nur am Konferenz-tisch diskutiert und optimiert, sondern auch im Austragungsort der WM, im Hanse Dom, über Detailfragen beraten. Wo erhält das TD sein Quartier? Wie werden die Fechtbahnen verlegt? Was sind die idealen Kamerapositionen?

Mehr als 600 Fechter werden im kommenden Jahr in Stralsund erwartet und schon jetzt sind die Hotels reserviert. Erste Medaillenenwürfe stehen und – typisch Stralsund – sie werden aus Backstein gefertigt. Auch ein Entwurf der Internetseite wurde in der Hanse-stadt vorgestellt. Der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hat mit der Stadt einen echten Partner an Bord. Sportbürgermeister Albrecht und Kulturchefin Herrmann mussten an diesem Wochenende nicht nur die Stralsunder „Wallenstein Tage“ in originalen Kostümen bewältigen, sie sind bereits im Fechtfieber und unterstützen die Ausrichter in perfekter und sympathischer nordischer Art.

Schöner Nebeneffekt der WM: In Stralsund wurde in diesem Jahr die erste Fecht-Abteilung gegründet. 25 Kinder fechten bereits eifrig und sie werden als Volunteers bei der WM dabei sein. Mit einem internationalen Senioren-Degenturnier wurde der Hanse Dom schon als Wettkampfstätte getestet.

Säbel-Europameister engagieren sich für Aktion „Kleiner Prinz“

Die deutsche Säbel-Nationalmannschaft, 2014 Weltmeister und in diesem Jahr Europameister, ist Botschafter für die Aktion „Kleiner Prinz“. Der Verein kümmert sich weltweit um Kinder, die in Not sind. Benedikt Wagner und Max Hartung informierten sich im Hauptquartier des Vereins in Warendorf über die Aktivitäten des Vereins. Vor dem Hintergrund der unbeschreiblichen Not der Kinder im Balkan-krieg gründete eine engagierte Gruppe um

den Warendorfer Arzt Klaus Schäffer im Oktober 1993 die Aktion „Kleiner Prinz“, die es sich zum Ziel setzte, Kindern in Not als Opfern von Krieg, Gewalt, Verfolgung und Katastrophen international zu helfen. Ohne Ansehen der Nation, der Religion, der Hautfarbe oder Weltanschauung leistet die Aktion „Kleiner Prinz“ seither ehrenamtlich praktische und finanzielle Hilfe. Weitere Informationen: www.aktion-kleiner-prinz.de

Bach Ehrenbürger von Montreal

IOC-Präsident Thomas Bach ist zum Ehrenbürger von Montreal ernannt worden. Der deutsche Chef des Internationalen Olympischen Komitees hatte 1976 mit der Herrenflorettp-Mannschaft in der kanadischen Stadt Olympia-Gold gewonnen. Der 61-jährige Sportfunktionär sagte bei der Verleihung der Ehrenurkunde gerührt: „Ich spüre die gleichen Emotionen wie am 25. Juli 1976, als ich gemeinsam mit meinen Mannschaftskollegen die Goldmedaille im Florett gewonnen habe.“

10 Jahre „FWF Fechtwelt“

2005 gründeten Sigrid Schwab und Bernd Rolser die „FWF Fechtwelt“, als Alternative zu den bisher etablierten Anbietern. Durch ständige Innovationen, ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis und einen 24-Stunden-Lieferservice konnte sich der Fechtartikelhersteller am Markt erfolgreich platzieren. „Made in Germany“ ist für die Firma eine Verpflichtung, höchste Qualität zu produzieren und national sowie international zu liefern. Selbstverständlich sind unsere Produkte CE- und FIE-zertifiziert. Website: www.fencewithfun.com

Gefällt mir!

Die Fecht-WM hat auf den Social-Media-Plattformen des Deutschen Fechter-Bundes einen regelrechten Boom ausgelöst. Allein bei Facebook haben die DFB-Posts in der WM-Woche mehr als 120.000 Menschen erreicht. Alle aktuellen Infos, Fotos, Videos der entscheidenden Treffer und Interviews mit Athleten und Verantwortlichen – über

Facebook, Twitter und Instagram wurden die Fecht-Fans mit frischen Nachrichten versorgt. Social Media Manager Vassili Golod war in Moskau rund um die Uhr im Einsatz, um Fecht-Deutschland auf dem Laufenden zu halten. „Meine Arbeit lässt sich sehr einfach messen: Likes, Shares und Kommentare sind der Maßstab. Davon gab es gerade

während der WM überdurchschnittlich viele“, so Golod. Das DFB-Präsidium setzt auch bei zukünftigen Großereignissen auf den Internet-Mann. „Dieser Einsatz war wichtig und hat maßgeblich zur positiven Außenwirkung unseres Sports beigetragen. Wir brauchen mehr junge Menschen wie ihn“, lobt DFB-Präsident Lothar Blase.



DFB-Fans bei der WM in Moskau live dabei

Bevor die erste Fan-Reise des DFB zur WM nach Moskau starten konnte, mussten vom Visa bis zum Hotelvoucher viele bürokratische Hindernisse überwunden werden. Während der WM standen die DFB-Reiseleiter, DFB-Vizepräsident Breitensport, Armin Stadter, und Jo Rieg, allen mit Rat und Tat beiseite. Jeden Tag gab es in der WM-Arena „Olimpijski“ – sie wurde für die Olympischen Spielen 1980 gebaut – spannende Wettkämpfe live zu sehen. Die Vielzahl der Olympiasieger und Weltmeister hautnah zu erleben, die deutschen Säbelfechter bei ihrem Medaillenkampf anzufeuern, bei Florettgefechten mit zu fiebern oder die taktischen Degenuelle zu verfolgen, waren einmalige Erlebnisse. Und klasse war auch, dass Säbel-Ass Max Hartung und der Degenbundestrainer Didier Ollagnon gleich nach den Gefechten in den Fanblock kamen und sich für die lautstarke Unterstützung und das Daumendrücken bedankten!

Auch außerhalb der Fechthalle gab es in Russlands Metropole viel zu entdecken. Eine Stadtbesichtigung Moskaus bei Nacht und ein Besuch beim russischen Staatszirkus gehörten zum Programm. Große Begeisterung gab es auf dem Roten Platz, als Olympiasiegerin Britta Heidemann gemeinsam mit den Fans Fotos machte. Natürlich wurde auch die Moskauer Metro und vieles mehr erkundet – viel Stoff für die Erzählungen nach der Rückkehr in die Heimat. „Doswidanja“, auf Wiedersehen, hieß es nach acht Tagen in Moskau. Die nächste WM-Fanreise steht aber schon: 2017 werden bei der Heim-WM die deutschen Fechter angefeuert – und die DFB-Fans sind dabei!

Karin Strauch



Für die deutschen Fechter war es kein großartiger Sommer. Bei den Europa-Spielen in Baku sowie den Europa- und Weltmeisterschaften blieben viele Hoffnungen unerfüllt. „Debakel“ bis „miese WM-Bilanz“ lauteten die Schlagzeilen nach den wenig ertragreichen Tagen in Moskau. Eine Erfolgskonstante waren die Säbelherren. In Baku gewann ein junges B-Team Bronze. Bei der EM holte sich die erste Garnitur den Titel und Max Hartung Silber. Und bei der WM gab es zweimal Bronze für die Mannschaft und Hartung. Er konnte als einziger Solist Medaillen erkämpfen. Und Noch ein Lichtblick: Die Florettherren landeten bei der EM auf dem Bronzerang.



Die Säbelfechter um
Matyas Szabo konnten sich
mehrfach freuen. Sie waren
die Erfolgsgaranten in
diesem Sommer

Foto: Augusto Bizzi

Die deutschen Säbelfechter konnten gut parieren ...



HERRENSÄBEL

Szabos Musterknaben

Die deutsche Herrensäbel-Nationalmannschaft ist Weltklasse! Max Hartung, Matyas Szabo, Nicolas Limbach und Benedikt Wagner haben – zumindest gefühlt – ein Dauer-Abo auf dieses Prädikat. Die Jungs aus der Dormagener Säbel-Schmiede sind die absoluten Medaillen-Garanten des deutschen Fecht sports. Bei der WM holten sie Doppel-Bronze, die Olympia-Qualifikation ist wohl nur noch Formsache.

Matyas Szabo zieht den alles entscheidenden Angriff durch, die grüne Lampe auf der Finalbahn im Moskauer Sportkomplex „Olimpijski“ leuchtet, das deutsche Team reißt jubelnd die Arme in die Höhe – auch Wochen später macht die Erinnerung an den Sieg im kleinen Finale Gänsehaut. Mit 45:30 setzte sich das Dormagener Quartett gegen Frankreich durch und sicherte sich WM-Bronze. Klar, als amtierende Weltmeister waren die selbstgesteckten Ziele von Anfang an hoch. Immer wieder war die Rede von der „Mission Titelverteidigung“. Und trotzdem ist dieser dritte Platz

mindestens Gold wert. Vier Männer, die als Konkurrenten um zwei Olympia-Plätze kämpfen, halten fest zusammen und lassen sich auch von massiven äußeren Einflüssen nicht kleinkriegen. Dieser Satz beschreibt in aller Kürze die unglaubliche Moral der deutschen Säbel-Fechter. Aber der Reihe nach.

Hartung auf der Road to Rio

Motivation und Druck waren bei dieser WM doppelt groß, denn im Vergleich zu Weltcups und Grand Prix wurden bei der Weltmeisterschaft in Moskau richtig viele Olympia-Punkte vergeben. Hartung, Szabo,

Limbach, Wagner – sie alle wollten mit einer Top-Platzierung das Ticket für Rio lösen. Aber diese Rechnung ging nicht für alle auf. Benedikt „Peter“ Wagner traf es in der Runde der letzten 64 als Ersten. Gegen den Franzosen Julien Medard war für ihn Endstation. „Scheiß Tag“, so sein pointierter Kommentar nach dem frühen Aus. Überraschend: Nicolas Limbach und Matyas Szabo erwischte es nur eine Runde später gegen durchaus machbare Gegner. Limbach verpasste gegen den Koreaner Eunseok Oh (11:15) das Achtelfinale, Szabo verlor gegen den Italiener Luca Curatoli (13:15). Lediglich Max Hartung marschierte munter weiter.



Mit dem Ägypter Ziad Elsisy (15:8) und Joseph Polossifakis aus Kanada (15:11) hatte der Dormagener zunächst keine große Mühe. Packend wurde es erst im Achtelfinal-Duell gegen Aldo Montano. Mit 1:7 lag Hartung gegen die italienische Säbel-Lichtgestalt zurück. Doch noch vor der Pause verkürzte der 25-Jährige den aussichtslos wirkenden Rückstand auf 6:8. Eine Aufholjagd mit Happy End: Hartung setzte sich mit 15:11 durch und zog mit viel Selbstbewusstsein ins WM-Viertelfinale ein. Diesen Rückenwind nutzte der Deutsche im Duell gegen den amtierenden Olympiasieger Áron Szilágyi voll aus. Mit 15:11 revanchierte sich Max Hartung bei dem Ungarn für die Niederlage im EM-Finale von Montreux. Gestoppt wurde Hartung erst von dem späteren Weltmeister Alexey Yakimenko. Der Russe dominierte das Duell von Beginn

... und genauso gut attackieren. Der Lohn Zwei Bronzemedailles bei der WM
Fotos: Augusto Bizzi

an, führte zur Pause mit 8:0 und setzte sich am Ende deutlich mit 15:6 durch. Dieses Ergebnis ist wohl der einzige Schönheitsfleck auf dem ansonsten perfekten Wettkampftag Hartungs. Die Qualifikation für die Olympischen Spiele ist ihm damit so gut wie sicher. „Ich habe jetzt einen ganz guten Vorsprung“, freut sich Hartung. „Aber meine Teamkameraden sind natürlich immer gefährlich.“

Team-Erfolg mit großer Moral

Limbach, Szabo und Wagner waren zwar enttäuscht über die eigene Leistung, für ihren erfolgreichen Kumpel hatten sie trotzdem noch ein Lächeln übrig. Der Konkurrenzkampf im deutschen Team wird ausschließlich auf der Planche ausgetragen. Dort durfte das Quartett – anders als bei den kommenden Olympischen Spielen – dann auch nochmals im Team ran. Der 45:28-Sieg im Achtelfinale gegen Großbritannien war reine Formsache. Kniffliger wurde es da schon gegen die USA mit Vize-Weltmeister Daryl Homer. 45:40 lautete das unerwartet knappe Endergebnis aus deutscher Sicht. Was folgte, war ein denkwürdiges Halbfinale gegen WM-Gastgeber Russland. „Im Fußball würde man sagen, wir wurden verpöffen“, ärgerte sich DFB-Sportdirektor Sven Resel. „Die Entscheidungen des Kampfrichters haben unsere Mannschaft demoralisiert. Wer das anders sieht, hat vom Säbelfechten keine Ahnung.“ Klare Treffer wurden dem deutschen Team nicht gegeben, umstrittene Entscheidungen immer pro Russland gewertet. „Uns wurde in diesem Match schlichtweg die Möglichkeit genommen zu gewinnen“, kommentiert Hartung.

Die Wut im Bauch war groß, die angepeilte Titelverteidigung zu diesem Zeitpunkt Geschichte. Das deutsche Team zeigte dennoch eine unglaubliche Moral und überrannte das französische Team im kleinen Finale förmlich mit 45:30. Trotz des unfairen Halbfinalverlaufs war die Freude am Ende des Tages grenzenlos. „Ich habe mich extra für das Team geschont“, witzelte Benedikt „Peter“ Wagner, der nach dem Einzel eher wenig zu lachen hatte. „Ich bin natürlich sehr froh, dass das im Team wieder geklappt hat. Und das macht es natürlich auch wieder wett, wenn man im Einzel ein bisschen gepatzt hat.“

Auch Matyas Szabo kam durch den finalen Schlusstreffer noch zu seinem persönlichen Erfolgserlebnis. „Es war ein schönes Gefühl, es war schon was Besonderes, das letzte Gefecht zu machen“, so der Sohn von Bundestrainer Vilmos Szabo. Der hätte

Max Hartung als auch das Team natürlich am liebsten ganz oben auf dem Treppchen gesehen, freut sich unterm Strich aber sehr über den gelungenen WM-Auftritt seiner Säbel-Herren. „Vor einem Jahr haben wir den Titel geholt, wurden in diesem Jahr Europameister und haben jetzt wieder eine Medaille geholt. Das ist toll. Ich habe eine klasse Mannschaft, die das durchgezogen hat. Das macht mich sehr glücklich.“

Vassili Golod

DAMENSÄBEL

Im Schatten der Erfolgsgaranten

Säbel ist nicht gleich Säbel. Während die Herrensäbel-Nationalmannschaft seit Jahren einen Erfolg nach dem anderen feiert und sich zum Aushängeschild des deutschen Fechtsports entwickelt hat, sieht es bei den Damen anders aus. Im Damensäbel liegt die Latte wesentlich tiefer und scheint doch oft unerreichbar. Die große Olympia-Hoffnung heißt Anna Limbach.

„Wenn du zur Weltmeisterschaft fährst, dann willst du auch ums Finale fechten“, sagt Damensäbel-Bundestrainer Eero Lehmann. „Du fährst ja nicht hin, um 64 oder

32 zu machen.“ Bei der WM in Moskau ist aber ausgerechnet Letzteres eingetreten. Anna Limbach, Alexandra Bujdoso, Ann-Sophie Kindler und Sibylle Klemm – diese vier hat Lehmann für den DFB ins Rennen geschickt. Klemm verpasste den Einzug in die Hauptrunde mit nur einem Treffer, Kindler musste sich ihrer Teamkollegin Bujdoso mit 10:15 geschlagen geben. „Zwei Starterinnen haben den Sprung in die letzten 64 geschafft. Dann hofft man natürlich, dass man möglichst weit kommt und überraschen kann“, so Lehmann. Diese Hoffnung musste er schnell wieder begraben. Alexandra Bujdoso fand gegen die spätere Viertelfinalistin Azza Besbes keine Lösung und schied aus. Anna Limbach kämpfte sich mit einem 15:7 über die Französin Saoussen Boudiaf in die nächste Runde, unterlag hier allerdings mit 10:15 gegen die Griechin Vassiliki Vougiouka.

Eine Niederlage, die doppelt wehtut: Limbach hat damit nicht nur das WM-Achtelfinale verpasst, sondern auch gegen eine direkte Gegnerin auf dem Weg nach Rio verloren. „Es war gut und wichtig, dass ich die Französin geschlagen habe. Mein Ziel war aber schon der Einzug unter die besten 16“, kommentiert Limbach. Bei der EM in Montreux konnte sie sich im Duell gegen Vougiouka noch durchsetzen. „Ich hatte erwartet, dass sie sich umstellt, nachdem ich sie bei der EM geschlagen habe. Doch das ist nicht passiert. Ich hatte irgendwie nicht erwartet, dass die gleichen Aktionen vom letzten Mal wieder funktionieren.“



Das deutsche Damensäbel-Team mit Alexandra Bujdoso, Anna Limbach, Sibylle Klemm und Ann-Sophie Kindler

„Doof gelaufen“

Im richtigen Moment die richtige Entscheidung treffen – keine andere Waffe ist so schnell wie der Säbel. Anna Limbach hat sich in ihrem Gefecht verspekuliert. Ihre Gegnerin hat in der russischen Hauptstadt dagegen überrascht und das WM-Viertelfinale erreicht. „Doof gelaufen, dass genau meine europäischen Mitstreiterinnen, die sich voraussichtlich nicht mit dem Team qualifizieren werden, gute Ergebnisse gemacht haben“, sagt Limbach. Die direkte Olympia-Qualifikation über die Weltrangliste ist damit in Gefahr.

„Im Einzel haben wir uns natürlich mehr erhofft. Leider war das Endergebnis nicht ganz so zufriedenstellend.“ Eero Lehmann muss aus Verlegenheit schmunzeln. Plattitüden sind eigentlich nicht sein Ding. Wenn er über die Damensäbel-Ergebnisse spricht, bleibt ihm allerdings nichts anderes übrig. Seinen Mädels kann und will er keine Vorwürfe machen. Sie haben ein gutes Trainingslager absolviert, haben hart trainiert und auf der Planché mal wieder alles gegeben – Erfolgserlebnisse bleiben dennoch aus. Das liegt vor allem an der fehlenden Leistungsdichte in Deutschland, meint der Bundestrainer. „Es muss sich in der Trainerstruktur viel mehr tun. Wir brauchen mehr Vereine und mehr Trainer, die sich für Säbel und dann für Damensäbel entscheiden.“ Die führenden Nationen arbeiten professioneller, haben bessere Trainingsbedingungen und sind physisch überlegen. „Bei uns ist der Leistungssport nur schwer mit dem Studium zu vereinbaren“, kritisiert Lehmann.

Olympia bleibt das Ziel

Anna Limbach lässt ihr Studium derzeit ruhen, trainiert akribisch mit ihrem Trainer Vilmos Szabo und will unbedingt nach Rio. „Ich habe gemerkt, wie ich mich verbessert habe. Das heißt für mich noch mehr harte Arbeit und hoffen, dass diese belohnt wird“, so die 26-jährige Fechterin des TSV Bayer Dormagen.

Mit dem Säbel-Team ist die Qualifikation für die Olympischen Spiele nach der WM unrealistisch geworden. Das Aus kam im Achtelfinale gegen die Ukraine, es folgten Niederlagen gegen Ungarn und Japan, Platz 15 in der Endabrechnung. „Die EM in Montreux war durchweg positiv, aber da konnten wir jetzt leider nicht dran anknüpfen“, sagt Lehmann. „Die Ukraine war von 16 auf acht der erwartet starke Gegner. Gegen Ungarn hätte man gewinnen können, gegen Japan



Bittere WM-Pille für die deutschen Florettfechter André Sanita, Sebastian Bachmann, Peter Joppich und Moritz Kröpelin (v.l.n.r.)

auch. Platz 15 ist natürlich zu wenig. Wenn man verliert, muss man zusehen, dass man Neunter oder Zehnter wird.“ Alle deutschen Damensäbel-Hoffnungen ruhen jetzt auf einer Athletin. „Anna Limbach trainiert professionell und will nach Rio. Ich bin zuversichtlich, dass sie nach Brasilien fahren wird – und wenn es über die Kontinentalentscheidung geht.“

Vassili Golod

HERRENFLORETT

Fechten mit Hand und Fuß: Starker Joppich

Fünf Treffer fehlten dem Koblenzer Peter Joppich zum Einzug in das Halbfinale der Fecht-Weltmeisterschaften in Moskau. Der achte Platz war Ergebnis eines starken Wettkampftages des viermaligen Florettweltmeisters.

Man kann die Saison des viermaligen Weltmeisters sicher als durchwachsen bezeichnen. Nur einmal erreichte er in den vergangenen Monaten ein Achtelfinale, schied ansonsten bereits vorher aus. Und nicht wenige unkten, dass die „große Zeit“ des Peter Joppich vorbei sei. In Moskau belehrte der 32-Jährige alle Zweifler eines Besseren.

Zunächst setzte er sich in seinem Auftaktkampf gegen den Briten Miles Chamley-

Watson aus Großbritannien, den Weltmeister von 2013, mit 15:12 durch und zeigte damit eindrucksvoll alte Stärke. Pech war, dass er in der Runde der letzten 32 auf seinen Mannschaftskameraden Sebastian Bachmann aus Tauberbischofsheim traf. Hier entschied in einem bis zum Schluss offenen Kampf der letzte Treffer. Den setzte Joppich im Sudden Death. Auch die Achtelfinale-Hürde konnte er noch nehmen, bevor ihn der US-Amerikaner Gerek Meinhardt stoppte. Klar mit 10:15 endete der bis dahin erfolgreiche Lauf des Schützlings von Bundestrainer Uli Schreck.

Eine gewisse Zufriedenheit stellte sich beim Koblenzer nach der nur kurz währenden Enttäuschung über den verpassten Podestplatz dann doch ein. „Natürlich ist es ärgerlich, dass es so kurz vor der Medaille war. Ich habe mich doch schwergetan in dieser Saison, hatte nun aber wieder ein gutes Turnier“, meinte der Dauerbrenner unter den deutschen Florettfechtern. „Was ich in den zwei Tagen gefochten habe, hatte wieder Hand und Fuß.“ Er hätte gern eine Medaille gehabt, „aber es ist gut zu wissen, dass ich wieder das auf die Bahn bringe, was ich kann. Ich bin wieder da, wo ich hin wollte.“ „So, wie Peter aufgetreten ist, war das eine tolle Leistung von ihm“, lobte DFB-Sportdirektor Sven Ressel. „Er hat bewiesen, dass er wieder in der Weltspitze mithalten kann. Was er hier gezeigt hat, fand ich sehr überzeugend.“

Durch den achten Rang im Gesamtklassament kletterte das wiedererstarke Florett-Ass auf einen direkten Olympia-Qualifikationsplatz. Doch davon wollte Joppich nichts



Das Leben ist zu kurz, um nicht langfristig zu denken.

Ein gutes Fondsmanagement besitzt die Eigenschaften eines Elefanten. Deshalb handeln wir mit Besonnenheit, Erfahrung und Gespür. Überzeugen Sie sich selbst: die vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA. ethenea.com



ETHENEA
managing the Ethna Funds



Der viermalige Weltmeister Peter Joppich greift wieder an



Na bitte! Geht doch! Joppich belehrt die Zweifler eines Besseren



Bundestrainer Uli Schreck hatte ambivalente Gefühle: Der WM-Auftritt seines Teams ging schief. Dafür machte ihm sein Schützling Joppich wieder Freude.

wissen. Für ihn hat oberste Priorität, sich mit der Mannschaft für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro zu qualifizieren. Nach Athen, Peking und London wären es seine vierten Spiele, die er bestreiten würde.

Bittere Pille im Herrenflorett

Wortlos verließ Bundestrainer Uli Schreck nach dem finalen Treffer zum 44:45 zugunsten Ägyptens im letzten Platzierungskampf um Position 11 die Nebenhalle des Sportkomplexes „Olimpijski“ in Moskau. Das Ziel, die direkten Kontrahenten im Kampf um die Olympiaqualifikation auf Distanz zu halten, war gründlich danebengegangen. Großbri-

tannien als direkter Konkurrent in der Olympia-Ausscheidung für Rio 2016 hatte bei der EM in Montreux noch das Nachsehen gegen die Deutschen – im Kampf um Platz drei mit 37:45. Eine Titelkampf-Etage höher gingen die Briten allerdings im Achtelfinale als Sieger von der Fechtbahn. Deren Schlussfechter James-Andrew Davis drehte den 22:25-Rückstand gegen Peter Joppich noch

und bejubelte anschließend den 29:28-Sieg seiner Mannschaft. „Es ist insofern bitter, da wir es nicht geschafft haben, eine knappe Führung nach Hause zu bringen“, meinte Schreck enttäuscht. „Wir wussten, dass es gegen die Engländer schwer wird. Sie bilden ein starkes Team. Es ist uns leider nicht gelungen, die Briten insgesamt auf Abstand zu halten“, fügte er hinzu.

Was Schreck danach in den Platzierungskämpfen von seinem Team sah, hellte seine Miene kaum auf, obwohl es zunächst noch ganz gut lief. Die abschließende Niederlage gegen Ägypten frustrierte aber schon erheblich, war sie doch fast ein Spiegelbild des frühen K.o. gegen Großbritannien. Moritz Kröplin übernahm das vorletzte Gefecht mit einem komfortablen 35:29-Vorsprung. Doch der Bonner kam gegen den unbekannteren Tarek Ayad nicht in das Gefecht, übergab an Schlussakteur Joppich mit 37:40. Der konnte zwar zwischenzeitlich mit 43:42 die Führung übernehmen, doch den finalen Treffer zum 44:45-Endergebnis setzte der Olympia-Zweite von London 2012, Alaeldin Abouelkassem.

Zwar verloren die Briten im Viertelfinale gegen Gastgeber Russland mit 38:40, doch mit ihrem fünften Rang im Endklassement marschierten sie in der Olympia-Qualifikation an den Deutschen vorbei. Damit steht die Mannschaft von Uli Schreck nun unter Erfolgsdruck. In den verbleibenden vier

Mannschafts-Weltcups müssen sie unbedingt punkten, um die Qualifikation für Rio 2016 noch zu erreichen. „Dazu gehört auch, dass man auch die Weltklasse-Teams hinter sich lassen muss“, sagte Schreck.

Olaf Wolf

DAMENFLORETT

Trotz schwacher WM: Magro hofft auf zwei Olympia-Tickets

Carolin Golubytskyi erreichte bei der WM in Moskau als beste deutsche Florett-Fechterin nur die Runde der letzten 32. Auch im Teamwettbewerb kam das Aus früher als erwartet: Endstation Achtelfinale, Platz 12. Das ist zu wenig für die hohen Ansprüche der Fechtnation Deutschland. Abhaken will Bundestrainer Andrea Magro die Olympischen Spiele in Rio aber noch lange nicht.

„Forza, forza, Caro!“ Damenflorett-Bundestrainer Andrea Magro wirbelt in seiner Trainerbox hin und her, schreit Anweisungen auf die Planche, versucht es immer wieder mit emotionalen Zurufen. Doch an diesem Tag scheint nichts zu helfen. Alles läuft irgendwie anders als geplant.

Anne Sauer, Sandra Bingenheimer und Leonie Ebert erwischte es schon im Tableau der letzten 64. Mit 11:15 musste sich Sauer der Kanadierin Shannon Comerford geschlagen geben, Bingenheimer gab im Duell gegen die spätere Finalistin Aida Shanaeva beim Stand von 1:12 verletzungsbedingt auf – die Schmerzen im Knie waren zu groß. Die erst 15-jährige Leonie Ebert überzeugte bereits mit der Qualifikation für die Hauptrunde. Teamkollegin Carolin Golubytskyi setzte sich im deutschen Duell erwartungsgemäß durch. Aber auch Golubytskyi unterlag nur eine Runde später der US-Amerikanerin Sabrina Massialas deutlich mit 9:15. Zu deutlich.

Viele Gründe für schlechtes Abschneiden

„Unglücklicherweise war unser Auftritt nicht gut – ebenso wenig das Ergebnis“, bilanziert Andrea Magro. Keine seiner Fechterinnen



Endstation WM-Achtelfinale: Das Damenflorett-Quintett Eva Hampel, Anne Sauer, Leonie Ebert, Sandra Bingenheim und Carolin Golubytskyi (v.l.)



„Caro“ Golubytskyi war auch ratlos

hat es ins Achtelfinale geschafft, die Medaillenränge waren außer Reichweite. „Für dieses schlechte Abschneiden gibt es viele Gründe“, sagt Magro. „Aber ich glaube an meine Mädchen. Wir brauchen Zeit und ich bin fest davon überzeugt, dass wir eines Tages im Aktivenbereich die gleichen Ergebnisse erzielen werden, wie diese Saison bei den Juniorinnen und Kadettinnen.“

Die Enttäuschung über das frühe Ausscheiden war groß. Anne Sauer kullerten Stunden später noch Tränen über die Wangen. Ihr leerer Blick stand symbolisch für den verpatzten Wettkampftag. „Ich habe viel zu verkrampft begonnen. Im Endeffekt denke ich, dass ich nicht frei genug war, um das zu zeigen, was ich kann“, sagt Sauer. Für die Tauberbischofsheimerin war es schon ihre dritte Weltmeisterschaft. Trotz guter Ergebnisse am Qualifikationstag zeigte sich Sauer unzufrieden mit ihrem Fechten. Im deutschen Team mangelt es derzeit an Selbstvertrauen – das spiegelt sich auf der Planche.

Team-Aus im Achtelfinale

Auch mit dem Team wollten die deutschen Fechterinnen voll angreifen und im Kampf um die Medaillen ein Wörtchen mitreden. Diesen Traum mussten Carolin Golubytskyi, Anne Sauer, Leonie Ebert und Eva Hampel allerdings früh begraben. Gegen die erfahrenen Ungarinnen war bereits im Achtelfinale Schluss. „In dieser Saison haben wir gegen Ungarn zwar zweimal gewonnen, allerdings je mit einem Treffer Differenz“, sagt Anne Sauer. „Die Taktik der Ungarn ist immer sehr defensiv und zurückhaltend und dann ist es schwer, sein eigenes Gefecht aufzubauen und auch einen Vorsprung ausbauen zu können.“

Die deutschen Fechterinnen suchen keine Ausreden, sie suchen Erklärungen. Andrea Magro scheint zu wissen, woran es hapert. „Wir haben einige technische Probleme und wir versuchen, Lösungen zu finden“, so der italienische Coach. „Ich versuche jeden Tag, meine Fertigkeiten weiterzugeben, aber die Mädchen haben einige Angewohnheiten, die schwer rauszukriegen sind.“

Olympia-Qualifikation in Gefahr

Im Leistungssport gehen die Uhren schneller, der Druck ist größer. Ewig Zeit wird Magro also wohl nicht dafür haben, diese Angewohnheiten zu korrigieren. Zumal diese Saison eine ganz besondere ist: Es geht um die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. „Zum jetzigen Zeitpunkt ist Caro die einzige Fechterin mit realistischen Chancen auf Rio. Aber ich hoffe, dass sich insgesamt zwei deutsche Fechterinnen für Olympia qualifizieren.“ Der Bundestrainer strahlt Optimismus aus. Rückendeckung gibt es auch vom Sportdi-



Degenherren können auf Olympische Spiele in Rio hoffen

rektor. Sven Ressel hat bei der WM zwar keine Wunder erwartet, enttäuscht ist er trotzdem. „Gerade im Einzel habe ich mehr erwartet. Aber Andrea ist ein guter Trainer. Vielleicht dauert die Umstellung länger als erwartet“, so Ressel.

Vassili Golod

HERRENDEGEN

Degenherren wieder im Geschäft

Noch vor einem Jahr dümpelten die deutschen Degenherren im Mittelfeld der FIE- Weltrangliste umher. Mit Platz zehn bei der EM 2014 in Straßburg und Rang 16 bei der WM in Kasan erreichten sie wohl ihren Tiefpunkt. Wer glaubte da schon noch an ein Comeback der einst so starken Waffe des Deutschen Fechter-Bundes?

Bundestrainer Didier Ollagnon hatte es mehr mit internen Vereinsbefindlichkeiten zu tun. Nicht allen schmeckte seine Forderung, am gemeinsamen Training am Olympiastützpunkt aktiv teilzunehmen. „Nur mit

großen Trainingsgruppen, gemeinsamem und zentralem Training, entwickeln sich unsere Sportler weiter“, lautete sein Credo. Andere Nationen, die diese Strategie – wie einst Emil Beck – längst verfolgen, reichten in der Vergangenheit die deutschen Degen spezialisten in der Weltrangliste nach unten durch. Ollagnon setzte sich gegen das Murren der Aktiven durch und versammelt seit knapp einem Jahr die besten deutschen Degenfechter zum gemeinsamen Training in Taubertschheim. Seine Ausdauer und Konsequenz gaben ihm in der russischen Hauptstadt recht.

Das wohl wichtigste Gefecht war für Christoph Kneip (Leverkusen), Niklas Multerer, Stephan Rein (beide Heidenheim) und Jörg Fiedler (Leipzig) in Moskau das WM-Achtelfinale gegen Polen. Und das wird nicht nur bei den Protagonisten noch lange in Erinnerung bleiben. Das Ollagnon-Team setzte in diesem Kampf strikt auf die Karte Defensiv. Bis zum letzten Gefecht vermieden sie jegliche Angriffsaktion. Das Ergebnis nach dem regulären Ende der neun Einzelgefechte lautete, da die Polen ihrerseits das ungewöhnliche „Spiel“ mitspielten, 0:0. Die Verlängerung musste daher die Entscheidung bringen. Und das war Christoph Kneip in dieser Fecht-Schachpartie mit 5:4 der clevere Kämpfer.

Jungs entwickeln sich weiter

Auch, wenn die nach dem Viertelfinale folgenden Gefechte verloren gingen und am Ende Platz acht die Ausbeute war, zog Chefcoach Ollagnon am Ende eine positive Bilanz. „Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden. Wir hatten 40 Mannschaften am Start und wir gehören zu den besten Mannschaften der Welt bei der WM“, resümierte er nicht unzufrieden. „Ich bin dennoch sehr stolz auf die Jungs. Wir sind von Platz 17 der Weltrangliste inzwischen auf Platz sechs vorgerückt. Die Jungs arbeiten sehr fleißig, haben sich Mühe gegeben, wissen aber auch, dass noch mehr geht.“

Nach der WM machte der Blick auf die Olympia-Qualifikationsrangfolge Freude: Nach dem Stand nach Moskau wären Kneip, Multerer und Co. in Rio dabei. „Wir wissen, dass die Qualifikation für die Olympischen Spiele sehr schwierig wird. Die anderen Nationen schlafen nicht, aber wir haben uns eine glaubwürdige Chance erarbeitet.“ Sein Team habe das Zeug dazu, sich in die Stadt am Zuckerhut zu kämpfen. „Wir gehören zu den Mannschaften in Europa, die sich für Olympia qualifizieren können. Wir haben gute Jungs, die sich immer weiter entwickeln.“

In den Einzelentscheidungen spielten drei Tage zuvor die deutschen Vertreter keine

Rolle. Nur Jörg Fiedler und Stephan Rein hatten sich für die Hauptrunde der letzten 64 in Moskau qualifiziert und schieden nach frühen Niederlagen vorzeitig aus.

Olaf Wolf

DAMENDEGEN

Wenig Licht und viel Schatten im Damendegen

Einige Ratlosigkeit herrschte nach dem Ende der Einzel- und Mannschaftsentscheidung im Lager der deutschen Degenfechterinnen. Lediglich die Leverkusenerin Alexandra Ndolo dürfte aus dieser WM als „Gewinnerin“ hervorgegangen sein.

Der erste Einzelstart bei einer WM konnte sich für Degenspezialistin Alexandra Ndolo durchaus sehen lassen. Mit dem 16. Platz im Gesamtklassement bestätigte die Leverkusenerin, dass sie in der Weltspitze mitfechten kann. Sie war allerdings auch der einzige Lichtblick in dieser sonst so erfolgverwöhnten Waffe des DFB.

„Eigentlich bin ich mit meinem Ergebnis zufrieden, wenn ich aber mit einem schlechten Gefecht rausgehe, bin ich nicht ganz zufrieden“, meinte Alexandra Ndolo. „Die Estin war etwas konsequenter als ich, das hat den Unterschied gemacht.“ Die spätere WM-Sechste Katrina Lehis verhinderte den Einzug der Leverkusenerin in die Finalrunde der letzten Acht in Moskau, siegte im Achtelfinale mit 15:10.

Anerkennende Worte gab es für die 28-Jährige von Sportdirektor Sven Ressel: „Alexandra hat bis zum Achtelfinale gut gefochten, hat auch gegen die Estin eine Chance



Starke WM-Premiere von Alexandra Ndolo

Fotos: Augusto Bizzi

WM-Medaillenspiegel				
Nation	Gold	Silber	Bronze	Summe
RUS	4	4	1	9
ITA	4	0	1	5
UKR	1	1	1	3
CHN	1	0	3	4
HUN	1	0	1	2
JPN	1	0	0	1
USA	0	2	3	5
FRA	0	2	1	3
KOR	0	1	1	2
SWE	0	1	0	1
GER	0	0	2	2
SUI	0	0	1	1
DEN	0	0	1	1
TUN	0	0	1	1

gehabt.“ Am Ende habe es nicht ganz erreicht. „Aber festzustellen bleibt, dass es ihre beste Platzierung der letzten Monate war. Zudem war es ihre erste Weltmeisterschaft. Daher bin ich mit ihrem Ergebnis zufrieden“, sagte er.

Explosivität fehlte

Ihre Nationalmannschaftskolleginnen verpassten derweil das Achtelfinale. Zwar erreichten alle anderen deutschen Fechterinnen die Runde der letzten 64, doch spätestens im Tableau der letzten 32 war für sie Schluss. „Ich weiß nicht, irgendwie fehlt mir augenblicklich die Explosivität. Ich habe

einfach einen Trainingsrückstand, der heute nicht zu kompensieren war“, so Vorjahres-Vizeweltmeisterin Britta Heidemann nach ihrer Niederlage im 32-er-Tableau.

Dementsprechend lag für das Degen-Quartett die volle Konzentration auf der Team-Entscheidung. „Wir wollen uns mit der Mannschaft im Damendegen für die Olympischen Spiele qualifizieren, das ist unser Ziel und darauf haben wir alles ausgerichtet. Die Mannschaft hat sich gefunden und ist hoch motiviert, hatte Bundestrainer Piotr Sozanska vor der WM mit dem Brustton der Überzeugung gesagt. „Bei der starken Konkurrenz wird der Kampf um einen Qualifikationsplatz nicht einfach, aber unser Team, angeführt von Britta Heidemann, wird und will alles geben, um in Rio dabei zu sein.“ Es sollte jedoch anders laufen, als erhofft.

Mit der 42:43-Niederlage im Achtelfinale gegen China wurden die deutschen Degen Damen schnell auf den Boden der Realität zurückgeholt. Damit schwanden ihre Aussichten auf eine Qualifikation des Teams für Rio. „Natürlich sind wir mit dem zwölften Platz im Gesamtklassement nicht zufrieden“, meinte der Bundestrainer, nachdem der Wunsch sich in der WM-Wirklichkeit nicht erfüllte. „Wir haben noch vier Weltcup-Turniere, auf denen es Punkte zu holen gilt“, meinte er aber optimistisch.

Doch es wird alles andere als leicht für das Team um Britta Heidemann. Mit Rang zehn bei der EM in Montreux wurde eine erste große Chance verpasst, für die angestrebte Olympia-Teilnahme zu punkten – mit dem zwölften Platz in Moskau ließen sie nun eine zweite Chance ungenutzt. Vier „Big Points“ bleiben dem deutschen Damendegen noch, gleichgültig, in welcher Konstellation, um sich als Mannschaft nach Rio zu fechten. Das heißt für sie, möglichst oft auf dem Podest zu landen. Ein Unterfangen, das äußerst schwer, aber dennoch nicht unrealistisch ist. Dafür gilt es, alle Kräfte zu bündeln.

Olaf Wolf



INTERVIEW MIT DFB-PRÄSIDENT LOTHAR BLASE:

„Bis Olympia 2020 wieder in die Erfolgsspur kommen“

Für DFB-Präsident Lothar Blase haben die deutschen Fechter bei der WM mit zwei Medaillen das Minimalziel erreicht. Den „gewünschten Aufwärtstrend“ für die Olympia-Qualifikation habe es aber in Moskau nicht gegeben, sagte er im Interview mit dem *fechtSport-Magazin*.

Bei der WM in Moskau holten die deutschen Fechter zwei Medaillen. Wie werten Sie diese nicht üppige Ausbeute?

Lothar Blase: Damit haben wir das Minimalziel wie in den vergangenen Jahren erreicht. Zwei Medaillen waren geplant. Ich hätte gerne eine mehr gehabt.

Was bedeutet das deutsche WM-Abschneiden für die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro?

Blase: Der ganze Verlauf der WM – sieht man vom Säbel ab – hat nicht den gewünschten Aufwärtstrend gebracht.

Was kann man nun tun, um die Olympia-Ausscheidung noch so optimal wie möglich zu gestalten?

Blase: Es ist tatsächlich so, dass einige Leistungsträger und Mannschaften auf der Kippe stehen. Das Degen-Team steht noch auf einem Qualifikationsplatz und die Herrenflorett-Mannschaft hat durch die Niederlage gegen Großbritannien einen Schritt zurück gemacht und liegt nun hinter den Briten. Es hat aber immer noch die Chance, den Sprung nach Rio zu schaffen. Im Damendegen sieht es ziemlich düster aus, aber es ist auch in dieser Waffe



DFB-Präsident Lothar Blase: „Bei der Heim-WM 2017 in Leipzig keine Wunderergebnisse erwarten“
Foto: Augusto Bizzi

noch ein ziemlicher Optimismus vorhanden. Vor den Spielen in London 2012 war es ähnlich, da hat sich das Damen-Team auch erst beim letzten Qualifikationsturnier noch das Olympia-Ticket geholt. Wir werden deshalb die Rahmenbedingungen in den Disziplinen, wo eine Qualifikation noch möglich ist, so optimal wie nur möglich gestalten.

Olympiasieger Alexander Pusch hat kritisiert, es werde zu wenig trainiert, es gebe zu wenige Trainingsgefechte in den deutschen Fechtzentren. Was sagen Sie dazu?

Blase: Diese Frage müssten die Bundestrainer beantworten. Ich weiß aber nicht, woher Alex Pusch weiß, was unserer Fechter trainieren oder nicht trainieren. Es ist mit Sicherheit so, dass eine Zunahme des Trainings unter Wettkampfbedingungen kein Fehler wäre. Aber auch das Athletiktraining muss heutzutage eine wesentlichere Rolle spielen.

Nach Rio wird es eine Zäsur geben, weil einige Spitzenfechter aufhören werden. Die Heim-WM 2017 in Leipzig wäre dann ein großartiger Anlass für einen umfangreichen Neuanfang im deutschen Fechtsport!

Blase: Wir haben schon bei unserem Amtsantritt gesagt, dass wir bis Rio wenig ändern werden. Im Moment sind wir in der Planung für die Zeit nach Olympia 2016. Einige Leistungsträger werden aufhören, den einen oder anderen wollen wir aber überzeugen, zumindest bis zur WM in Leipzig noch weiterzumachen. Ansonsten werden wir alles dafür tun, die Mannschaften neu aufzubauen und für die Zukunft konkurrenzfähig zu machen. Bei den Junioren gibt es hoffnungsvolle Talente, die wir in die Teams integrieren wollen, um spätestens 2020 wieder in der Erfolgsspur zu sein. Man sollte dann aber auch Geduld für diese Entwicklung aufbringen und nicht schon mit Blick auf die WM Leipzig Wunderergebnisse erwarten.

Andreas Schirmer

„IM DAMENDEGEN SIEHT ES ZIEMLICH DÜSTER AUS, ABER ES IST AUCH IN DIESER WAFFE NOCH EIN ZIEMLICHER OPTIMISMUS VORHANDEN.“

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

Der überragende
Einzelfechter bei EM
und WM: Säbel-Ass
Max Hartung

Foto: Augusto Bizzi



Gold für Säbel-Team überstrahlt nicht alles

Die Bilanz der 28. Europameisterschaften im Montreux Music & Convention Centre direkt am Genfer See ist für den Deutschen Fechter-Bund (DFB) ambivalent.

Gold für das Säbel-Team, Silber für Max Hartung und Bronze für das Herrenflorett-Quartett stehen auf der Habenseite. Ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro geht es aber auch um die Tickets für Brasilien. Die EM und die WM sind dabei wichtige Stationen, um Punkte für die Weltranglisten zu sammeln.

Ein Volltreffer ist, wenn sich eine Mannschaft für einen der acht Olympia-Startplätze qualifiziert: In dem Fall sind automatisch drei Fechter in dieser Disziplin im Einzel startberechtigt. Ansonsten wird es für einen Solisten schwer, noch im Alleingang bis Brasilien zu gelangen.

Betrachtet man das Erreichte bei der EM auch unter dem Aspekt der Olympia-Ausscheidung waren Platz zehn für das Damendegen-Team und Rang 19 im Einzel für Olympiasiegerin Britta Heidemann besonders enttäuschend. Nicht vielversprechend war auch das Abschneiden der Säbeldamen, die Sechste mit der Mannschaft wurden und in Anna Limbach auf Platz 16 die beste Einzelfechterin hatten. Nicht optimal lief es auch im Herrendegen: Vereint wurde die DFB-Crew Zehnter – im Einzel erreichte Christoph Kneip (22.) die beste Position, der zweimalige Europameister Jörg Fiedler am auf den 33. Rang. Auch für den viermaligen Weltmeister Peter Joppich war Montreux als Einzelkämpfer mit dem 23. Platz nicht ertragreich.

Bitter ist, dass der großartige EM-Titelgewinn für die Säbelherren keinen Wert für Olympia hat. Wie das Damenflorett ist auch Herrensäbel 2016 in Rio nicht dabei. Umso wertvoller waren die Einzelplatzierungn von Max Hartung, der Vizeeuropameister wurde und Carolin Golubytskyi. Sie wurde Neunte.

Dramatik pur gegen Italien: Säbel-Spezialist Matyas Szabo (rechts) beeindruckte der zwischenzeitliche Rückstand nicht. Am Ende siegte er mit seinen Teamkollegen mit 45:44

Fotos: Augusto Bizzi



Bronze für Herrenflorett-Team: „Die Jungs wissen, worum es geht“

Für die zweite deutsche Medaille bei den Europameisterschaften in Montreux sorgten die Florett Herren. Nur der neue Titelträger Frankreich und Russland waren stärker als die Equipe um Peter Joppich.

Die Fangemeinde der deutschen Fechter war klein, feierte aber stimmungsgewaltig und lautstark den Sieg der Mannschaft von Bundestrainer Uli Schreck im „Kleinen Finale“ der EM gegen Großbritannien. Mit einem 45:37 sicherte sich das deutsche Quartett die Bronzemedaille. „Wir wollen möglichst vor den Briten stehen, um sie in der Olympia-Qualifikation auf Distanz zu halten“, war die Vorgabe von Schreck.

Die erste Viertelfinal-Aufgabe lösten Peter Joppich (Koblenz), Sebastian Bachmann (Tauberbischofsheim), Moritz Kröplin und Andre Sanita (beide Bonn) souverän: Sie schickten Polen mit 45:35 von der Fechtbahn. Die Hoffnung, dass die Briten schon auf der Strecke bleiben und damit das Olympia-Ziel noch schwieriger zu erreichen sein würde, erfüllt sich nicht. Die Fechter von der Insel setzten sich gegen Topfavorit Italien überraschend mit 45:25 durch. Dass sie damit den Deutschen einen dicken Stolperstein auf den Weg zu einer Medaille beiseite räumten, ist eine andere Sache.

Im Halbfinale war für Joppich und Co. Frankreich nicht zu besiegen. Mit 35:45 hatte das deutsche Quartett das Nachsehen. Da auch Großbritannien in der Runde der letzten Vier gegen den Weltranglisten-Zweiten aus Russland mit 30:45 verlor, kam es im Bronze-Duell zum direkten Aufeinandertreffen der beiden

um einen Olympiaplatz streitenden Teams. Diese Aufgabe erfüllte die deutsche Equipe mit Bravour und gewann sicher mit 45:37. „Wir sind als Vierte in Europa in diesen Event hineingegangen, sind am Ende Dritter geworden“, erklärte Schreck. Das Entscheidende ist aber, dass wir mit Polen und Großbritannien zwei direkte Konkurrenten hinter uns gelassen haben. „Damit hat das deutsche Team den Vorsprung in der Olympia-Ausscheidung weiter ausbauen können. Die Jungs wissen, worum es geht. Sie haben eine prima Performance auf die Matte gebracht“, lobte Schreck.

Dabei denkt der Bundestrainer nicht nur an die Qualifikation für Rio mit der Mannschaft. Guten Einzelergebnissen misst er die gleiche Bedeutung zu. Schreck: „Das eine bedingt das andere. Ein erfolgreiches Abschneiden gibt ein starkes Rückgrat für den Mannschaftswettbewerb. Daher schaue ich immer auch auf die Einzelergebnisse meiner Jungs.“

Herausheben wollte Uli Schreck in Montreux keinen seiner Schützlinge. „Gerade in den entscheidenden Gefechten haben sie eine geniale Teamleistung abgeliefert“, sagte er. Mit dem dritten Rang ist das deutsche Florett-Quartett dem Ziel Rio ein ganzes Stück nähergerückt.

Olaf Wolf



Benedikt Wagner und seine Teamkameraden jubeln über den ersten EW-Titelgewinn für deutsche Säbelfechter



Enttäuschend! Olympiasiegerin Britta Heidemann kam im Einzel nur auf den 19. Platz und mit der Mannschaft auf Rang zehn



Hartung: „Ich bin nicht der neue Limbach“

Der Ärger über das verpasste Gold bei den Europameisterschaften in Montreux hielt sich bei Max Hartung in Grenzen. Schließlich gewann er nach 2011 seine zweite Silbermedaille, und damit sein zweites Edelmetall bei der EM im Einzel.

Dabei schwante ihm bei der K.-o.-Setzliste nicht Gutes: Schon im zweiten Gefecht würde er auf Ex-Weltmeister Nicolas Limbach treffen. „Da habe ich auch gedacht, das wird aber anstrengend“, meinte Hartung, „aber vielleicht hat das auch den Anstoß gegeben, richtig Vollgas zu geben.“ Nach dem Auftaktsieg gegen den Italiener Enrico Berre (15:4) traf er bereits im Achtelfinale auf Nicolas Limbach. In diesem vereinsinternen Duell der beiden Dormagener setzte er sich jedoch recht deutlich mit 15:8 durch. Im Viertelfinale besiegte Hartung den Weißrussen Alexander Bujketwisch (15:10) und danach Weltmeister Nikolai Kowalew (Russland) mit 15:11, ehe er im Finale dem Olympiasieger Aron Szilagy (Ungarn) 11:15 unterlag. „Beim 10:10 ging mir das Gefecht gegen Szilagy weg. Es war aber die ganze Zeit eine enge Kiste“, kommentierte Hartung seine Niederlage. Den-

noch hat sich durch den Silbergewinn in der Hackordnung der Säbelfechter wenig geändert. „Ich sehe mich keinesfalls als den neuen Nicolas Limbach. Da brauche ich noch so sechs bis sieben Jahre“, meinte Hartung. „Dann können wir gern noch mal drüber reden. Nico für mich der talentierteste Säbelfechter, den ich kenne.“

Die Kunst der Doppelbelastung

Max Hartung beherrscht die Kunst der Doppelbelastung. Scheinbar problemlos bekommt er Studium und Hochleistungssport unter einen Hut. „Ich bin jetzt 25 und habe noch kein Studium abgeschlossen. Da muss das eben parallel laufen. Ich glaube, das haben die Trainer inzwischen auch ganz gut verstanden.“ Für anderes bleibe nicht viel Luft, meinte Hartung. Er werde auch zukünftig zwischen seinem Studienort in Friedrichshafen und Dormagen pendeln und wolle noch so einiges erreichen. „Ich bin stolz,

Gold verpasst? Nein, Silber gewonnen: Max Hartung



An der Medaille vorbeigeschrammt: Platz vier für Florettdamen



Die Säbelherren haben allen Grund zum Strahlen: Gold für Matyas Szabo, Richard Hübers, Benedikt Wagner und Max Hartung (v.l.n.r.)



dass Max heute Silber gewonnen hat, aber auch ein wenig traurig, dass er Gold verpasst hat. Er hatte eine gute Chancen den Titel zu gewinnen", sagte Bundestrainer Vilmos Szabo. „Er hat einige taktische Fehler gemacht. Aber ich bin sehr zufrieden, auch ohne Gold.“ Dass vier seiner Fechter unter den letzten 16 waren und gegeneinander fochten, war unglücklich.

Neben dem Silbermedaillengewinner erreichte sein Vereinskamerad Matyas Szabo die Finalrunde in Montreux. Dort unterlag er dem späteren Hartung-Gegner Nikolai Kowalew mit 9:15 und belegte am Ende Position acht im Gesamtklassament. Nicolas Limbach und Benedikt Wagner vervollständigten mit den Plätzen 10 und 12 das gute Gesamtergebnis der deutschen Säbelfechter.

Dramatik pur gab es im Säbel-Teamwettbewerb. Mit 40:39 übernahm Italiens „Fechtkone“ Aldo Montano von seinem Teamkollegen Enrico Berre im letzten Gefecht des Finales gegen die deutsche Mannschaft. Italien, Titelverteidiger und Mitfavorit in Montreux, hatte ein Jahr zuvor im französischen

Ex-Weltmeister Nicolas Limbach wird Zehnter im Einzel

Hübers in den EM-Wettkampftag gestartet. Im Auftaktmatch hatte die Ukraine (32:45) keine wirkliche Chance. Ungarn forderte das deutsche Quartett ungleich mehr, musste aber im Halbfinale mit 40:45 gegen die Deutschen kapitulieren. Wie bei der WM 2014 war Aldo Montano wieder einer der Hauptdarsteller im letzten Duell des Finales von Montreux. Diesmal hieß Benedikt Wagner sein Gegner. Viermal traf er den Deutschen, nur drei Gegentreffer ließ der Italiener zu: Und es stand 44:42 nach gerade einmal 15 Sekunden reiner Kampfzeit. Doch in dieser heiklen Lage zeigte Wagner, was für ein Teufelskerl er auf der Planche sein kann. Er glück zum 44:44 aus und setzte danach den entscheidenden Treffer zum 45:44. „Eine starke Leistung!“, lobte Szabo.

EM-Medaillenspiegel				
Nation	Gold	Silber	Bronze	Summe
ITA	3	3	4	10
RUS	3	3	3	9
FRA	3	2	1	6
GER	1	1	1	3
HUN	1	0	4	5
ROU	1	0	1	2
EST	0	2	0	2
SUI	0	1	1	2
UKR	0	0	2	2
ESP	0	0	1	1

Straßburg durch einen 45:44-Sieg gegen die Deutschen deren Finalräume vorzeitig beendet. Die weitere Geschichte ist bekannt. Rang drei bei der EM folgte drei Wochen später der Weltmeistertitel in Kasan.

Erwartungsgemäß war das Team von Vilmos Szabo in der Besetzung Max Hartung, Matyas Szabo, Benedikt Wagner und Richard

Der Erfolgscoach hatte sein Team perfekt vorbereitet. Nach dem Gewinn des Weltmeistertitels habe er natürlich mit seinen Jungs weitergearbeitet, ihnen aber auch kurze Pausen eingeräumt. Der Trainer muss nicht fragen, wann sie denn zum Training kommen. „Trotz Studium sind sie in jeder freien Minute in der Fechtthalle, trainieren akribisch und fleißig“, sagte er mit Anerkennung vor den dualen Karrieren seiner Schützlinge. „Wir sind auch immer für sie da. Und sie zeigen die erforderliche professionelle Einstellung.“

Der Kraftakt, Ausbildung und Hochleistungssport zu verbinden, wird immer wieder durch Erfolge belohnt. „Wenn die Jungs eine Europameisterschaft gewinnen, bin ich mit ihnen sehr zufrieden“, meinte Szabo. „Ich habe die Jungs von Match zu Match eingestellt. Du musst sie natürlich auch immer motivieren.“ Für die Fechter gab es nach dem WM-Sieg von vor einem Jahr kein anderes Ziel, als auch bei der EM den Ton anzugeben. „Wir sind Nummer eins der Welt, natürlich wollten wir den Titel holen, denn wir wissen, was wir können“, sagte Benedikt Wagner.

Olaf Wolf

Weitere Ergebnisse auf: <http://www.fencingworldwide.com>



Florettdamen fechten in allen Körperlagen ...

Fotos: Augusto Bizzi

Heiße Gefechte: Deutschlandpokal-Finale 2015

In Schkeuditz wurde am 6. Juni das diesjährige Finale der größten Fechtsportveranstaltung Deutschlands ausgetragen. Knapp 200 Fechter mit 48 Mannschaften kämpften mit Degen, Florett und Säbel im Deutschlandpokal-Finale und erstmals in Sachsen um die Siege.

Gastgeber FC Schkeuditz war mit drei Mannschaften im Damenflorett, Herrenflorett und Damensäbel im Finale vertreten. Nachdem in den letzten Jahren der Einzug ins Halbfinale knapp verwehrt blieb, schaffte das Damenflorettteam um Katrin Kappler, Michelle Rauchfuß, Theresa Reetz und Cornelia Weber in diesem Jahr den Sprung und wurde Zweiter. Nur der USC Bochum war stärker. Den dritten Platz im Damenflorett belegte der Vorjahressieger PSV Stuttgart.

Auch im Damensäbel erreichten die Schkeuditzer Fechterinnen Sabine Enke, Sina Herzig, Carolin Kolbe und Angélique Rüdiger das Halbfinale. Im Kampf um Platz drei schlugen sie sich tapfer gegen die TSG Eislingen, mussten sich am Ende aber geschlagen geben und wurden Vierte. Den Sieg sicherte sich die TG Herford vor dem FSV Mülheim/Ruhr.

Im Herrenflorett hingegen konnte sich der FC Schkeuditz nicht gegen die starke Konkurrenz aus ganz Deutschland behaupten. Sebastian Behrendt, Martin Bieler und Tom Langhammer landeten dennoch auf dem respektablen achten Platz. Sieger wurde der Heidenheimer SB vor dem PSV Stuttgart und dem TB Burgsteinfurt.

Im Damendegen verteidigte die TSG Friesenheim den Titel. Auf Rang zwei und drei kamen der FC TSG Rohrbach und der OFC Bonn. Bei den Degenherren wiederholte der PSV Berlin den Vorjahreserfolg. Den zweiten Platz belegte der Herner TC vor dem FC Hardheim-Höpfingen. Im Herrensäbel gewann die TSG Eislingen vor Maccabi Rostock und dem Vorjahressieger FSV Mülheim/Ruhr.



Der Deutschlandpokal 2015: Finale des größten Breitensport-Wettbewerbs im Fechten in Schkeuditz
Foto: imtmphoto/iStock/Thinkstock

Mit diesem Turnier konnte die Stadt Schkeuditz erneut zeigen, dass sie ihrem Namen als Sportstadt gerecht wird. Der Fechtclub Schkeuditz ist seit 2013 „Zentrum für Nachwuchs-Leistungssport des Deutschen Fechter-Bundes“ und hat bereits mehrere Bundeskader hervorgebracht. Außerdem trägt der Verein jedes Jahr das Internationale Flughafenturnier für die Fechter der A-Jugend sowie das Wichteltturnier für die Schüler aus. Als Veranstalter des Deutschlandpokal-Finales kann sich Schkeuditz also zu Recht als Fecht-Hochburg rühmen. In diesem Jahr zeigte der FC Schkeuditz zudem, dass Integration auch im Fechtsport möglich ist: Im Herrensäbel und Damendegen traten zwei Mannschaften mit

jeweils einem Rollstuhlfechter an. Die entsprechenden Gegner in den Teamkämpfen mussten ebenfalls in einer Rollstuhlvorrichtung antreten und ihr Können unter Beweis stellen.

Den Höhepunkt der Finalveranstaltung bildete die Versteigerung eines Banners, auf dem alle Turnierteilnehmer unterschrieben. Nach der Siegerehrung wurde das Banner meistbietend für 360 Euro versteigert. Der FC Schkeuditz spendet den Erlös dem ortsansässigen Jugendclub, um auch über die heimischen Hallen hinaus in der Jugendförderung Maßstäbe zu setzen.

Marie-Kristin Kirschning

Anzeige

Der Fechtclub Hannover von 1862 und die Fechtabteilung des Turn-Klubbs zu Hannover suchen ab Saison 2015/2016 (oder später) eine/n neue/n

Fechtrainer/in

*mind. F/De, idealerweise alle 3 Waffen
5-Tage-Woche, Turniereinsätze am Wochenende
Festanstellung („halbe Stelle“) oder Honorarbasis möglich*

Zu den Aufgaben gehören die Leitung und Entwicklung des kompletten Trainingsbetriebs aller Altersklassen, Vorbereitung auf Turniere, Weiterentwicklung der ehrenamtlichen ÜL und auch Turnierbetreuung.

Kontaktaufnahme: info@fechtclub-hannover.de und tkh-fechten@gmx.de

Empfehlung für die Zukunft: Junges Säbel-Team holt Bronze

Umstritten und überflüssig? Begleitet von viel Kritik und Zweifel am sportlichen Nutzen, feierten die Europa-Spiele in Baku/Aserbaidtschan im Juni Premiere. Die deutschen Fechter waren dabei – allen voran Olympiasiegerin Britta Heidemann.

Außer, dass mit diesen Spielen ein neuer sportlicher Höhepunkt erschaffen werden soll, hatten diese Spiele für den Fechtssport – anders als in einigen anderen Sportarten – mit Blick auf die Qualifikation für die Olympischen Spielen Rio de Janeiro 2016 keine Relevanz. In wenigen Kampfsportarten und zum Beispiel im Tischtennis wurden vereinzelt um olympische Tickets gekämpft. Die Schwimmer trugen bei den Europa-Spielen einfach Junioren-Europameisterschaften aus, Leichtathleten fehlten gänzlich.

Daran sieht man, dass das Konzept dieser kontinentalen Titelkämpfe noch lange nicht ausgereift ist. Will man diese Spiele dauerhaft etablieren, muss der sportliche Stellenwert für alle Sportarten gleichermaßen hoch sein, um anerkannt zu werden und mehr mediale Beachtung zu finden.

Für die deutschen Fechter boten die Spiele zwei Möglichkeiten: Junge Fechter konnten bei einem internationalen Wettkampfhöhepunkt, der der Organisation von Olympischen Spielen sehr nahe kam, Erfahrungen sammeln. Und für einige etablierte Fechter waren die Europa Games eine Einstimmung auf die Weltmeisterschaften. Im Wettkampfkalender lagen diese Spiele jedoch äußerst ungünstig, nämlich genau zwischen der EM in Montreux und der WM in Moskau. Deshalb waren auch nicht alle europäischen Spitzenathleten in Baku am Start – auch vom Deutschen Fechter-Bund nicht. Somit reisten die DFB-Fechter ohne definierte Zielstellungen nach Baku.

Im Damendegen ging Olympiasiegerin Britta Heidemann an den Start. Sie hatte sich über die Weltrangliste qualifiziert und war neugierig auf das neue Wettkampfformat. Zugleich wollte sie die Europa-Spiele nutzen, um ihren Leistungsstand zu überprüfen.



Einfach abgehoben! Junges Säbel-Team mit Richard Hübers, Maximilian Kindler, Robin Schrödter und Björn Hübner gewinnen die einzige (Bronze-)Medaille in Baku

fen – trotz ihrer Achillessehnenprobleme, die aber vor Ort optimal durch das medizinische Personal behandelt werden konnten und somit kein Risiko für die WM darstellten. Nach einer sehr guten Vorrunde, verlor sie aber ihr erstes K.-o.-Gefecht im 32er-Tableau gegen die Russin Tatjana Andrjuschina mit 14:15. „So knapp zu verlieren, ist immer total doof“, ärgerte sich Heidemann. Eine Damendegenmannschaft war für die Spiele nicht qualifiziert.

Pech hatte Jörg Fiedler, der ebenfalls für die Europa Spiele qualifiziert war. Der Leipziger musste wegen einer Verletzung wenige Tage vor der Abreise absagen, um seinen WM-Start nicht zu gefährden. Im Herrendegen ging kein deutsches Team an den Start.

Im Damensäbel stand Anna Limbach für den DFB auf der Planche. Nach einer sehr guten Vorrunde und einem ungefährdeten Sieg im 32er-Tableau, verlor die Dormagerin im Achtelfinale gegen die Ukrainerin Alina Komashchuk (8:15). Das spiegelte ihren aktuellen Leistungsstand nicht wider. Allerdings war aufgrund der unmittelbaren Anreise vorm Wettkampf und der direkten Abreise danach die Konzentration nicht besonders hoch.

Im Herrensäbel trat nicht die aktuelle A-Nationalmannschaft an, sondern ein sogenanntes B-Team um Mannschafts-Europameister Richard Hübers, das dennoch international auf sich aufmerksam machen konnte. Nach unterschiedlichen Vorrunden schieden Björn

"DASS WIR NICHT IM FINALE WAREN, WAR SCHON ENT-TÄUSCHEND. ABER JETZT FREUEN WIR UNS RIESIG."

Richard Hübers

Hübner und Robin Schrödter im 32er-Tableau aus. Max Kindler und Hübers kämpften um den Einzug ins Viertelfinale, verloren aber beide knapp ihre Gefechte, wobei einige Kampfrichterentscheidungen und technische Probleme die Gefechtsverläufe negativ beeinflussten.

Nach den nicht so gelungenen Einzelauftritten wurde die Marschroute ausgegeben: mit vereinten Kräften im Teamwettbewerb eine Medaille zu holen. Und das Ziel wurde erreicht: Mit einem 45:44-Sieg gegen Russland gewann Deutschland Säbel-Bronze. Das Halbfinale hatten Hübers und Co. zuvor gegen Rumänien verloren. Auch hier waren die Kampfrichterentscheidungen in engen Situationen nicht auf deutscher Seite. „Das wollten wir uns nicht mehr nehmen lassen“, sagte Hübers. „Dass wir nicht im Finale waren, war schon enttäuschend. Aber jetzt freuen wir uns riesig.“ Der bronzene Erfolg von Baku zeigte, dass für das A-Team weitere Säbelfechter bereitstehen.



DFB-Sportdirektor Sven Ressel: „Negativ war der Gigantismus“

Einen beherzten Auftritt zeigte Georg Dörr: Nachdem er Teamkollege Mark Perelmann im ersten K.-o.-Kampf mit 15:8 besiegen konnte, schaltete der Mann aus Birkenau-Hombach auch den Russen Aleksej Khovanskiy (15:10) aus. Erst im Viertelfinale war für ihn gegen Francesco Ingargiola (11:15) Endstation.

Im Teamwettbewerb verlor die deutsche Mannschaft im Viertelfinale gegen Großbritannien, das zwei Wochen zuvor bei der EM gegen die A-Mannschaft des DFB noch um Bronze kämpfte, und belegte den fünften Platz. Insgesamt betrachtet, war das Abschneiden bei den Europa-Spielen aus deutscher Sicht in Ordnung. Herausragend war der tolle Auftritt des jungen Säbelteams. Die Florettdamen

enttäuschte dagegen im Teamwettbewerb. Alle anderen Ergebnisse lagen im Spektrum der Erwartungen.

Die Spiele von Baku haben im Fechtssport nur eine Zukunft, wenn sich der internationale und der europäische Verband terminlich und auch konzeptionell darauf einstellen. Die Europa-Spiele könnten eine weitere sehr gute Option werden, um olympische Sportarten medial und Sportler außerhalb des Fußballs der Öffentlichkeit zu präsentieren. Negativ war in Baku der Gigantismus. Die Spiele sollten in einem vernünftigen finanziellen Rahmen stattfinden. Dazu gehört die Nutzung bestehender und die nachhaltige Verwendung neuer Sportstätten.

Die politischen Diskussionen rund um das ausrichtende Land Aserbaidschan sind notwendig gewesen – wohlwissend, dass solche Events auch propagandistisch genutzt werden. Da der Sport ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens ist, hat er auch politischen Einfluss, der positiv genutzt werden muss. **Sven Ressel**

Im Damenflorett ging die aktuelle A-Mannschaft an den Start. Die Fechterinnen nutzten die Spiele zur intensiven Vorbereitung auf die WM. Franziska Schmitz musste aber nach einer Niederlage gegen Carolin Golubytskyi bereits im 32er-Tableau ihre Fechttasche zusammenpacken. Anne Sauer, Eva Hampel und Carolin Golubytskyi erreichten problemlos die Runde der besten Acht, schieden aber im Achtelfinale alle aus.

Die Hoffnung, es wie die Säbelkollegen gemeinsam besser zu machen, erfüllte sich nicht. Im Viertelfinale verlor das Team von Bundestrainer Andrea Magro mit 43:45 gegen Polen und musste sich am Ende mit dem enttäuschenden fünften Platz begnügen.

Im Herrenflorett-Wettbewerb schickte der DFB ein junges U23-Team an den Start, um Erfahrungen zu sammeln. Wie schwer es ist, sich international zu behaupten, bekamen Niklas Uftring, Alexander Kahl und Mark Perelmann schnell zu spüren. Nach unterschiedlichen Vorrunden verlor das Trio die Gefechte im 32er-Tableau.



Robin Schrödter gewann bei der U20- und U23-EM jeweils den Team-Titel mit – in Baku konnte er sich über Bronze freuen.

Fotos: Augusto Bizzi

SENIOREN

Vor 25 Jahren: Erster Länderkampf gegen Großbritannien

Nein, das war kein gewöhnlicher Länderkampf Ende Juni in Darmstadt. Das war Fechtgeschichte pur: Vor 25 Jahren hatte hier anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Darmstädter Fecht-clubs der erste Seniorenländerkampf gegen Großbritannien stattgefunden. Es war die Geburtsstunde der deutschen Senioren-Nationalmannschaft. Es war gleichzeitig die Geburtsstunde des grenzüberschreitenden Seniorenfechtens überhaupt, zunächst nur in Europa, später weltweit.

Folgerichtig konnte der Darmstädter Fechtclub in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum feiern. Was lag da näher, als die heutigen Fecht-Senioren aus Großbritannien zu diesem Jubiläumskampf erneut nach Darmstadt einzuladen. Und sie kamen, angeführt von David Sweeney, dem Präsidenten des European Veterans Fencing Committees und Gillian Aghajan, der in Großbritannien zuständigen Repräsentantin der Fechtsenioren. Das besonders Bemerkenswerte an diesem Besuch: Sweeney hatte vor 25 Jahren selbst in der britischen Florettmannschaft mitgefochten!

Verantwortlich für die Veranstaltung war Dr. Harald Lüders, DFB-Seniorensprecher und Präsident des Darmstädter Fechtclubs. Das perfekte Gelingen dieser Begegnung war sicherlich der vielen, vielen Vorarbeit zu verdanken, die er und seine Helfer aufgebracht hatten. Ob das gemeinsame Abendessen am Vorabend des Turniers, der eigentliche Wettkampf in der Fechthalle oder das Festbankett mit Siegerehrung zum Abschluss: Alles klappte wie am Schnürchen! Und DFB-Präsident Lothar Blase hatte es sich nicht nehmen lassen, die Bedeutung dieses historischen Treffens durch seine Anwesenheit hervorzuheben.

Man muss sich vorstellen: Bei der ersten Begegnung vor 25 Jahren gab es noch Vierermannschaften, die Damen fochten damals nur Florett und bei den Herren liefen die Säbelgefechte noch mechanisch ab. Nun, nach 25 Jahren, wurden natürlich Dreiermannschaften aufgestellt und die Damen traten in allen drei Waffen an. Wirklich beeindruckend war die total entspannte Atmosphäre während des ganzen Turniers. Bei allem Streben, gewinnen zu wollen, war zu jeder Zeit der Begriff „Freundschaft“ dominierend und spürbar. Hut ab also, denn so selbstverständlich ist das nicht!

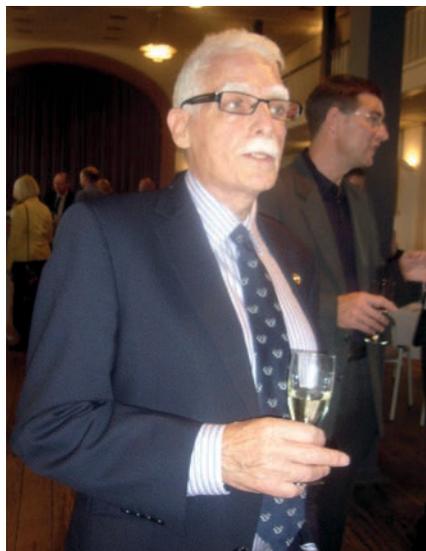
Den höchsten Sieg für Gastgeber Deutschland erzielten mit ihrem 8:1 die Florettdamen in der Besetzung Karin Jansen, Christa Szymanski, Silke Weltzien und Christine Zoppke-Donaldson. Das Besondere dabei: Christa Szymanski hatte schon vor 25 Jahren in der Damenmannschaft mitgefochten!

Mit dem Degen traten gegen Großbritannien an: Frauke Hohlbein, Brigitte Naegele, Lokalmatadorin Iris Stoiber sowie Annette Thrum. Sie siegten 6:3 und das gleiche Ergebnis erzielten auch un-



DFB-Präsident Lothar Blase, Senioren-Vizesprecherin Silke Weltzien und Seniorensprecher Dr. Harald Lüders

Fotos: Laki Dobridis



David Sweeney ist seit 2007 Präsident des European Veterans Fencing Committees

sere Säbeldamen Brigitte Greunke, Friederike Janshen, Birgit Noll und Gesche Reimers. Auch hier soll nicht unerwähnt bleiben, dass Brigitte Greunke schon 1990 dabei war, damals natürlich mit dem Florett.

Bei den Herren setzte sich die deutsche Florettmannschaft zusammen aus Karl Becher, Vladimir Chubarov, Udo Jacoby und Bertold Schaum. Hier dominierten die britischen Gäste und siegten 6:3. Für unsere Degenfechter hatte Teamkapitän Volker

Fischer sich selbst zunächst nur als Ersatzmann eingeteilt und schickte erst einmal Michael Burkardt, Norbert Kühn und Daniel Markus auf die Planche. So etwas nutzten die Gäste prompt zu einem knappen 5:4-Sieg. Aber dass für Deutschlands Männer wenigstens ein Sieg heraussprang, dafür sorgten die Säbelfechter Sergej Hans, Ulrich Helge, Wilfried Schneider und Olaf Ziebell und gewannen 5:4. Demnach lautete das Endergebnis des Länderkampfes Deutschland:Großbritannien 4:2 für den Gastgeber.

Unter den Zuschauern waren auch Fechter anzutreffen, die vor 25 Jahren im deutschen Aufgebot mitgefochten hatten, so Lia Saracino und Elke Vogt sowie bei den Herren Säbelfechter Charly Esser, Degenfechter Albrecht Kötting und – nicht zu vergessen – das Darmstädter Urgestein Hans-Günther Kilberth, der zum Zuschauen jedoch wenig Zeit fand, da er als Degen-Obmann eingesetzt war und seine Aufgabe souverän erledigte.

Mit der Wahl des Ernst-Ludwig-Saals für den festlichen Ausklang hatten die Veranstalter einen Volltreffer gelandet. Abgesehen von den vorzüglichen Speisen und Getränken gab es zahlreiche Grußworte von beiden Seiten und für alle Teilnehmer Geschenke zur Erinnerung. So war auch der Titel des zweisprachig verfassten Programmhefts bezeichnend, denn er lautete „Freunde treffen“. Nur bei der Übersetzung des Titels ins Englische gäbe es eine gewisse Zweideutigkeit für die Fechter. Denn er könnte ja ebenso heißen „To meet friends“ wie auch „To hit friends“.

Laki Dobridis

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

BAYERN

Bayerische Meisterschaften: Es ging heiß her

Hohe Temperaturen, zahlreiche Gefechte und angespannte Nerven: Bei den bayerischen Meisterschaften der Junioren ging es im wahrsten Sinne des Wortes heiß her. Der FC Fürth hatte am wärmsten Wochenende des Jahres Florett-, Degen- und Säbelfechter aus ganz Bayern eingeladen, um die Meistertitel auszufechten. Dabei gab es die eine oder andere Überraschung und viele spannende Gefechte.

Besonders spannend machten es die Jungs im Herrenflorett. Mit einem 15:14-Sieg sicherte sich Michael Kothieringer (FC Sulzbach-Rosenberg) den Meistertitel. Jonas Heindl (FC Fürth), der nach der Vorrunde auf Indexplatz eins gesetzt war, wurde Zweiter. Die Halbfinals waren mit 15:10 und 15:08 ausgefallen. Tim-Hendrik Stern (FC Jengen) und Degenspezialist Wolfgang Menzel (MTV München) konnten sich über dritte Plätze im 24 Teilnehmer großen Wettbewerb freuen.

Bei den Damen gewann Paulina Zibert (TV Feldkirchen). Von Indexplatz eins aus, startete sie selbstbewusst in die K.-o.-Runde. Knapp wurde es erst im Halbfinale gegen Theresa Weltzien (KTF Luitpold München). Nach Ablauf der Zeit siegte Zibert 13:12 und war für das Finale gegen Luise Freitag (FC Fürth) qualifiziert. Diesmal ließ Zibert nichts anbrennen und entschied den Kampf 15:7 für sich. Luise Freitag hatte zuvor 15:12 gegen Lea Fricke (KTF Luitpold München) gewonnen.

Der Augsburgs Manuel Rieblinger gewann das Turnier der Degenherren. Im Finale besiegte er Mitfavorit Wolfgang Menzel (MTV München) mit 15:10. Zuvor hatte er gegen seinen Vereinskameraden Jakob Schöffler (TV Augsburg) im Halbfinale 15:6 gewonnen. Neben Schöffler, hatte auch Jan Talan (TV Augsburg) Platz drei erreicht. Er verlor 15:9 gegen Menzel.

Erfreulich für den Gastgeber FC Fürth war der Sieg von Degenfechterin Lydia Stanier (FC Fürth). Auch wenn es zunächst nach einem Sieg für Titelverteidigerin Denise Brachert (TV Augsburg) aussah, Lydia ließ sich davon nicht beirren, holte einen Rückstand auf und setzte den Siegtreffer zum 15:14. Bronze erkämpften sich Marlene Möckl (TV Augsburg) und Veronika Procher (TV Passau). Sie unterlagen 8:15 und 4:15 im Halbfinale gegen Brachert und Stanier.

Im Herrensäbel hatte Lars Benedikt Köck (TSV Weilheim) die Nase vorne. Nach einem Freilos und zwei 15:7-Siegen in der Direktausscheidung, gewann er



Bester bayerischer Fechter war Tim Drescher aus Schweinfurt. Er verlor im Halbfinale des Stadt-wappen-Turniers gegen den Tauberbischofsheimer Samuel Unterhauser. Foto: Marion Menzel

auch das Finale gegen seinen Vereinskollegen David Berger. Den dritten Platz teilten sich die Nürnberger Jungs Johannes Bauer und Leon Kraus. Die im Jahr 2000 geborene Sarah Pflaum (FR Nürnberg) gewann den Wettbewerb im Damensäbel. Das Finale entschied sie mit 15:6 gegen Indira von Gierke (KTF Luitpold München) für sich. Rang drei teilten sich Antonia Bulfon (KTF Luitpold München) und Paula Singer (FR Nürnberg). Marion Menzel

Würzburger Stadt-wappen stark besetzt

Ungewohnt stark war das Teilnehmerfeld beim Turnier um das Würzburger Stadt-wappen am 13./14. Juni für Florett- und Degenfechter. In den Degenwettbewerben setzten sich die Offenbacher Florina Plachta und Frederic Peignet durch. Im Florett konnten sich Silke Weltzien (KTF Luitpold München) und Florian Kaufmann (Heidenheimer SB) den Sieg sichern.

Allein 63 Herren traten mit dem Degen an. Bester bayerischer Fechter war Tim Drescher (TG Schweinfurt) auf dem dritten Platz. Er scheiterte im Halbfinale an Samuel Unterhauser (FC TBB), der im Finale auf den Franzosen Frederic Peignet (FC Offenbach) traf. Peignet war bereits nach der Vorrunde auf Rang eins gesetzt und behielt auch in den Gefechten der Direktausscheidung deutlich die Oberhand.

Das Finale gewann er 15:6. Den zweiten dritten Platz belegte Maximilian Meszaros (FC TBB), der im Viertelfinale gegen Frank Baedeker (TV Ingolstadt) 15:14 gewonnen hatte.

Im Finale der 32 Damen standen sich die Vereinskameradinnen Florina Plachta und Laura Kieslich (beide FC Offenbach) gegenüber. Bereits nach der Vorrunde waren sie auf den ersten beiden Plätzen gesetzt, blieben in den K.-o.-Gefechten ungeschlagen und lieferten sich am Ende einen spannenden Zweikampf. Plachta gewann 15:14 gegen Kieslich. Dritte wurde Helene Becker (FC Gröbenzell). Nach der Vorrunde war sie im Mittelfeld platziert, gewann drei K.-o.-Gefechte und unterlag 10:15 gegen Kieslich. Sie teilte sich den dritten Platz mit Helena Lentz (Frankfurter TV).

Mit deutlichen Siegen erkämpfte sich Silke Weltzien (KTF Luitpold München) den ersten Platz im Damensflorett. Nach der Vorrunde auf Rang sieben gesetzt, hatte sie zunächst ein Freilos und gewann dann 15:7, 15:3 und 15:8. Das Finale gegen Ramona Baum (MTV Gießen) entschied sie mit 15:10. Im Herrenflorett konnten sich die Heidenheimer Florian Kaufmann und Lukas Lerch durchsetzen. Das vereinsinterne Finalgefecht gewann Kaufmann mit 15:12. Zuvor hatte er im Halbfinale Tristan Förster (TG Dörnigheim) mit 15:14 geschlagen. Neben Förster konnte sich auch Nikloaus Kossiowakis (Wiesbader FC) über Platz drei freuen.

Marion Menzel

Anzeige

Studieren und Fechten in Tübingen

Du bist auf der Suche nach einem Studienplatz und weisst nicht wohin? Dann auf nach Tübingen! Denn Tübingen hat nicht nur eine Universität, die Stadt ist eine Universität. Die meisten Fachbereiche haben hohe Qualität und das Studentenleben an der Neckarstadt ist einmalig. Interesse geweckt? Dann melde dich bei uns! In unserer geselligen Wohn-Gemeinschaft, betreiben wir als Ausgleich zum Studium das olympische Säbelfechten. Gerne bieten wir Dir eine neue Bleibe an oder helfen Dir bei der Suche. Wenn Du mehr über uns erfahren willst, melde Dich einfach bei uns oder besuche unsere Homepage. www.derendingia.de • E-Mail: aktivitas@derendingia.de • Telefon: 07071-4 39 33

BERLIN

Bergmann neuer Präsident des FC Grunewald Berlin

Dieter Bergmann (65) ist neuer Präsident des FC Grunewald Berlin. Er war 43 Jahre im Polizeidienst tätig und ist seit 1972 Mitglied im Verein. Sein Ziel ist, als Präsident viele neue Mitglieder zu gewinnen und sie alle „fechtsüchtig“ zu machen. Bergmann trat die Nachfolge von Anita Herrmann an.



Neuer Präsident des FC Grunewald: Dieter Bergmann Foto: Verein

Die Liste seiner sportlichen Erfolge ist lang: deutscher Vizemeister im modernen Fünfkampf, deutscher Meister mit der Degen-Mannschaft, je zweimal deutscher Seniorenmeister und im Friesenkampf. Außerdem war Bergmann Mitglied der Senioren-Nationalmannschaft und nahm an mehreren Welt- und Europameisterschaften teil und wurde einmal EM-Zweiter. Außerdem war er Marathonläufer (Bestzeit: 2:45 h) und ist passionierter Golfer.

35 Jahre lang engagierte er sich zudem als technischer Leiter des Turniers „Weißer Bär von Berlin“ und seit vielen Jahren im Vorstand des FCG sowie seit 22 Jahren als Trainer der „Turngemeinde in Berlin“.

Jutta Boegers

HAMBURG

A-Jugend Meisterschaften: Walddörfer SV stark

Am 13. und 14. Juni fanden die Hamburger A-Jugend-Meisterschaften statt. Die Beteiligung war sehr gut. Die Jugendarbeit in den Vereinen ist intensiv und auf dem Turnier zeigte sich das gute Niveau der Wettkämpfe. Im Herrenflorett gewann die Mannschaft des Walddörfer SV vor dem TH Eilbeck und dem SV Preußen Reinfeld. Auch im Herrendegen holten sich die Walddörfer den Sieg vor dem Hamburger FC. Auf Platz zwei kämpfte sich im Damenflorett der TH Eilbeck vor dem Walddörfer SV und der Startgemeinschaft WSV/HFV.



Freude über die Medaillen bei den A-Jugendmeisterschaften in Hamburg

Foto: privat

Schüler-Mannschaftspokal

Parallel zu den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften der A-Jugend wurde zum ersten Mal der Hamburger Schüler-Mannschaftspokal veranstaltet. Es war ein tolles Turnier und die Schüler hatten viel Spaß. Im Damenflorett ging der Sieg an den HFC Lübeck vor der Startgemeinschaft Hamburg (WSV/ETV) und der FG Schwerin. Die Startgemeinschaft TG Berlin siegte im Herrenflorett vor dem HFC Lübeck und der FG Schwerin.

Margit Budde

Wappen von Hamburg – Medaillenflut für hanseatische Fechter

Zum zweiten Mal wurde das wichtige Senioren-Qualifikationsturnier „Wappen von Hamburg“ in der Elbmetropole ausgetragen. Mehr als 200 Teilnehmer aus ganz Deutschland, aber auch Fechter aus Ägypten, Polen, Dänemark, Italien, Mazedonien,

Frankreich, Guatemala, Belgien, der Türkei und den Niederlanden fochten am 2./3. Mai mit. Ausrichter war der Eimsbütteler Turnverein. Im Säbelfechten dominierten die Fechterinnen aus Kiel, Hamburg und Bergedorf. Besonders Gesche Reimers war in Hochform. Sie gewann das Finale gegen Hilke Kollmetz (HFC Lübeck). Weltmeisterin Friederike Janshen (TSG Bergedorf) war in der AK 50+ erfolgreich. Gesche Reimers holte auch noch mit dem Degen die Bronzemedaille. Martina Raith (Fechtclub Reemtsma) erreichte den fünften Platz mit dem Florett, Kathrin Müller (TSV Buchholz) wurde Sechste. Im Säbel erreichte Igor Goikmann (TSG Bergedorf) den dritten Rang. Claas Schmolke (HFC) wurde mit dem Florett ebenso Fünfter wie Norbert Müller (TSV Buchholz).

Sehr erfolgreich waren die Starter des gastgebenden ETV. Chris Zoppke-Donaldson erkämpfte sich Platz zwei mit dem Florett und erreichte Rang fünf im Degen. Dmitri Prudovski besiegte in einem spannenden Finale seinen Gegner. Olaf Ziebell holte sich Bronze im Säbel. Für Anton Wiedmann war der zweite Platz im Herrenflorett 40+ ein großer Erfolg. Karl Becher wurde Dritter. Im Säbel erkämpften sich Petra Both und Margit Budde in der AK 50+ und 60+ jeweils Platz zwei. Stefanie Streichan hatte eine schwere Runde und wurde <mit dem Säbel Dritte. Henry Reetmeyer landete in einer starken Konkurrenz in der AK 60+ auf den sechsten Platz.

HESSEN

125 Jahre Darmstädter FC

Treue, Liebe und Ritterlichkeit

Der Darmstädter Fecht-Club hat sein 125-jähriges Vereinsbestehen gefeiert. Damit gehört der DFC zu den ältesten Fecht-Clubs in Deutschland. Treue, Liebe und Ritterlichkeit – das sind die Tugenden, für die die Clubfarben Rot-Weiß-Gold stehen.

Anzeige

**Der Fechtverein Bremen 1860
sucht ab sofort
einen / zwei Fechttrainer (m/w)**

Wir sind ein Bremer Fechtverein mit rund 100 Fechtern in allen Altersgruppen und allen Waffen. Wir suchen ab sofort einen/ zwei engagierte Fechttrainer (m/w) für die Arbeit in allen Altersgruppen. Sie sind ein ausgebildeter und erfahrener C-, B- oder A-Trainer, Sie lieben den Fechtsport und geben diese Begeisterung gerne weiter?

Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen
Unterlagen per E-Mail an:

**Fechtverein Bremen 1860
Herrn Jens Pursche
E-Mail: jobs@fv-bremen1860.de**



Gäste der Akademischen Feier des Darmstädter FC

Gegründet wurde der Verein am 19. Mai 1890. Heute ist er ein moderner Club mit 140 Mitgliedern, der den deutschen Fecht sport mitgeprägt hat und eine Reihe von national und international erfolgreichen Athleten hervorgebracht hat. Dazu zählen allen voran Hans G. Kilberth, der einst in der Degen-Weltrangliste auf Platz 14 stand und 2000 Senioren-Weltmeister wurde, der frühere Säbel-Weltmeister Felix Becker oder Peter Bitsch, der aktuell zu den besten Degen-Nachwuchskräften der Republik gehört.

Im Jahr 1890 begann alles gemächlich und unter der Schirmherrschaft des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein. Zehn Jahre später organisierte der DFC das Gauverbandsfest Mittelrheinischer Fechtclubs, wo auch noch mit fester Mensur gefochten wurde, es aber insgesamt recht familiär und in lockerer Atmosphäre verlief, heißt es in der Festschrift zum 125. Jubiläum.

Die italienischen Fechtmeister Giovanni Scaramuzza, Arturo Gazzera und Alfredo Angelini sorgten vor dem Ersten Weltkrieg mit ihrer modernen Auffassung des Fechtens für einen Aufschwung im Verein. Bei den Olympischen Spielen 1912 gehörten die Darmstädter Spitzenfechter Willi Löffler und Martin Steffen zu den Teilnehmern. Außerdem stieg der Verein mit 106 Mitgliedern zum zweitgrößten Club hinter dem FC Offenbach auf. Der DFC gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Fechter-Bundes (DFB).



Der DFC-Vorsitzende Dr. Harald Lüders und DFB-Präsident Lothar Blase

Fotos: Verein

Die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges waren auch für den Darmstädter FC mit Repressalien, Bedrohungen und Verlusten verbunden. Nicht zuletzt ging bei einem Bombenangriff auf Darmstadt am 11. September 1944 die Chronik des Clubs verloren. Wie überall war der Neuanfang nach dem Krieg nicht einfach. Dennoch gelang es, den DFC in den 1950er- und frühen 1960er-Jahren zu einer Hochburg im Säbelfechten zu machen.

Akademische Feier zum Geburtstag

Der Darmstädter FC konnte bei der Akademischen Feier im Haus der Geschichte der Stadt deshalb mit Stolz auf seine bewegte Geschichte zurückblicken. Bei dem Festakt konnte der Vorsitzende Dr. Harald Lüders viele Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft begrüßen wie die CDU-Landtagsabgeordnete Irmgard Klaff-Isselmann, DFB-Ehrenpräsidentin Erika Dienstl und DFB-Präsident Lothar Blase. Vom Hessischen Fechter-Verband waren Ehrenpräsident Hans Hubert und Präsident Georg Anselm mit seinen Vorstandskollegen gekommen. Angereist war auch die Präsidentin des Hamburger Fecht-Verbandes, Margit Budde, und befreundete Fechtvereine mit dem FC Offenbach von 1863 und dem Wiesbadener Fechtclub 1879 an der Spitze. Außerdem zählten Sponsoren und Festredner André Schellenberg, Stadtkämmerer der Wissenschaftsstadt Darmstadt, zu den Ehrengästen.

In einer humorvollen Rede wurde die Geschichte des Clubs bis in die Gegenwart nachgezeichnet – nicht ohne die Erfolge, besonders in der jüngsten Zeit von Peter Bitsch zu vergessen. Grußworte überbrachten zudem Erika Dienstl, Lothar Blase, Georg Anselm und Hans Hubert, der Vize-Präsident des LSB Hessen, Ralf Rainer Klatt, und der Vorsitzende des Sportkreises Darmstadt-Dieburg, Hans Dieter Karl. Der Vorsitzende des DFC 1890, Dr. Harald Lüders, bedankte sich bei allen für ihr Kommen zur Akademischen Feier, die unter dem Motto „Freunde treffen“ stand.

Manfred Rentel/AS

Darmstadt Degenmarathon bei subtropischen Temperaturen

Der Darmstädter Fecht-Club 1890 war Gastgeber des 31. Herren- und 22. Damendegen-Marathon-Turniers in der GBS-Sporthalle am Heinerfest-Wochenende. Die Veranstaltung litt unter vielen Absagen wegen der subtropischen Temperaturen. Insgesamt 41 Degenfechter aus sechs Nationen kämpften um den Sieg, der im Einzelwettbewerb erst nach Stichkampf entschieden wurde.

Der Spanier Pablo Alcarria und der Belgier Dmitri Tschaltsev verbuchten im A-Pool jeweils 11 Siege, und der Belgier konnte sich in einem spannenden Gefecht mit 5:4-Treffern den Turniersieg sichern. Einen schönen Erfolg verbuchte der Darmstädter Johannes Wiesemann, der sich hinter dem Spanier Pablo Alcarria mit neun Siegen die Bronzemedaille sicherte. Seine Vereinskameraden André Schmidt und Thomas Hansel schafften ebenfalls den Sprung in den A-Pool und sicherten dem Darmstädter Fecht-Club 1890 mit den Plätzen drei von Johannes Wie-

Anzeige



www.gebrauchte-fechtkleidung.de
Der Online-Shop für gebrauchte Fechtkleidung

An- und Verkauf von gebrauchter Fechtkleidung

Christiane Hentschel
Fon/Fax 0 71 63 - 908 28 45
Mobil 0 174 - 446 41 41
info@gebrauchte-fechtkleidung.de

LANDESVERBÄNDE

semann, sechs von André Schmidt und 11 von Thomas Hansel den Mannschaftssieg vor der belgischen Mannschaft und dem spanischen Team aus Madrid.

Michael Burkardt verpasste denkbar knapp den A-Pool und kam auf den 17. Platz. Die DFC-Nachwuchsfechter Leo Brettlich, Laurin Nießner und Saro Siciliano belegten Rang 24, 37 und 39. Den Turniersieg im Damendegen sicherte sich Frauke Hohlbein vom Neusser SV mit 10 Siegen vor der Belgierin Geneviève Vanhuysse und der Frankfurterin Eva Jonas vom UFC Frankfurt. Die Damen des Darmstädter Fecht-Clubs 1890 Margret Braun Platz fünf, Iris Stoiber Platz sechs und Bettina Merker-Pfister Platz 12 gewannen im Mannschaftswettbewerb die Silbermedaille hinter den Fechterinnen des Wiebadener FC mit Larissa Novikov, Johanna Plastrotmann und Alexandra Schüller.

Manfred Rentel

NORDBADEN

Optimale Förderung für Tauberbischofsheimer Eliteschule

Sportlicher Erfolg, gepaart mit schulischer Topleistung. Dafür steht das Verbundsystem „Eliteschule des Sports“ am Standort Tauberbischofsheim seit Jahren. Auf der 10. Sitzung des Regionalteams „Eliteschule des Sports“ wurden bereits Perspektiven für die Zukunft aufgezeigt. Nun ist es amtlich. Das Verbundsystem des Olympiastützpunkts Tauberbischofsheim bleibt weiterhin einer der führenden Eliteschulstandorte in Deutschland. In der Qualitätsprüfung des Deutschen Olympischen Sportbundes konnte der Standort neben neun weiteren von insgesamt 41 in Deutschland alle Anforderungsprofile erfüllen, „die in der sportlichen und schulischen Unterstützung der jungen Fechter liegen“, wie Matthias Behr, Vorsitzender des Regionalteams und Leiter des Olympiastützpunkts, betonte. Die Kriterien des DOSB umschließen dabei neben dem langfristigen Erfolg der Leistungssportler auch die qualitativen Bildungsabschlüsse sowie die Entwicklung einer reifen und mündigen Sportlerpersönlichkeit.

Insgesamt 80 Talente des Internats aus den Sportarten Fechten, Leichtathletik, Karate und Radsport durchlaufen derzeit den dualen Weg zwischen Schul- und Trainingsalltag. Mit Unterstützung können die Schüler auch weiterhin vonseiten des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport rechnen, betonte Helga Holz als Vertreterin des Ministeriums. Eine Schulzeitstreckung in der gymnasialen Oberstufe im Rahmen des G8 sei dabei theoretisch möglich. Allein im Stützpunkt sind zahlreiche personelle Veränderungen auf den Weg gebracht worden. So hat Rita König die sportliche Leitung als Bundesstützpunktleiterin übernommen, der alle Trainer unterstellt sind und die als Managerin des Trainingsbetriebs zu betrachten ist. Zuletzt hatte Lothar Blase, Präsident des Nordbadischen Fechter-Bundes, das Amt kommissarisch ausgeübt. Zudem wird die Suche nach einem neuen Floretttrainer intensiviert. Die Stelle wurde durch den Abgang von Giovanni Bortolaso, der nach Russland wechselte, frei.

Christian von Ahsen



Siegerfoto vom Darmstädter Degenmarathon

Foto: Verein



Geballte Kompetenz: Die Teilnehmer der 10. Sitzung des Regionalteams Eliteschule des Sports“

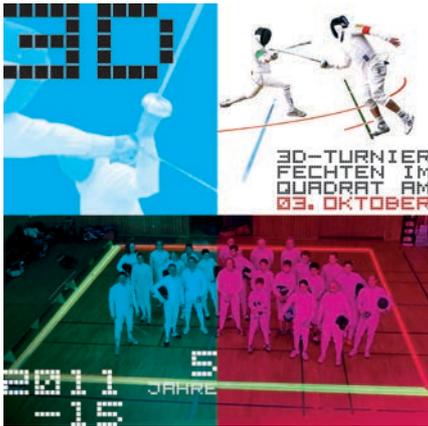
Foto: FC TBB

Fechten in einer neuen Dimension

Würde man einen Boxer im Ring an die Leine nehmen, wären die Zuschauer sicher irritiert. Beim Fechten hat man sich daran gewöhnt: Ein Duell um den nächsten Treffer, schnelles Ausweichen, Parieren und Angreifen sind die Schlüssel zum Erfolg, doch durch Tradition und heutige Technik sind die Gefechte auf eine lineare Wettkampffläche begrenzt. Schwer vorzustellen, dass sich Musketiere mit ihren Gegnern auf einer imaginären Linie nur vor und zurück bewegt haben. Damals ging's rund, im wahrsten Sinne des Wortes, und im Kino sind stürmische Gefechte auch heute noch mitreißende Werbung für den Fechtssport. In den USA soll nun kabelloses Fechten wieder die Begeisterung von Schülern wecken und

den Sport als Attraktion an Schulen etablieren (Fechtssport 3, 2015: Neues aus Übersee). Die Voraussetzungen sind gut, denn Fechten fasziniert als fairer Wettkampf mit einem klaren Ziel: treffen und nicht getroffen werden. Und, von der Leine gelassen, kann Fechten noch spektakulärer werden.

Darauf setzt auch das Mannheimer Degenturnier „Fechten im Quadrat“, was sich mittlerweile fest im Turnierkalender etabliert hat und in diesem Jahr mit der fünften Auflage ein kleines Jubiläum feiert. Die volle Bewegungsfreiheit mit kabellosen Funkmelder wird in Mannheim konsequent ausgenutzt: Gefochten wird nicht auf der bekannten Fechtbahn, sondern in 8 x 8 m großen Quadraten. Rote und grüne LED-Bänder umgeben die Wettkampfflächen und



zeigen spektakulär gefallene Treffer an. Extra für das Mannheimer Turnier entwickelte Adapter bzw. Repeater der Firma Hitmate (www.hitmate.co.uk) machen diese Lichtshow möglich.

Somit ist das Turnier nicht nur für Fechter außergewöhnlich, sondern auch für Zuschauer, die leuchtenden Quadrate sind ein Publikumsmagnet. Im vergangenen Jahr war die Kindergruppe der Mannheimer Trampolinspringer vom Turnier so fasziniert, dass sie für längere Zeit ihr eigenes Training in der Nachbarhalle vergaß und gebannt zuschaute. Ein jüngerer Fechter, der sich gegen einen wesentlich größeren Kontrahenten behaupten musste, war ihr Favorit. Setzte er einen Treffer, leuchtete die Wettkampffläche rot auf und die Kids jubelten mit.

Am 3. Oktober 2015 findet nun die fünfte Auflage von „Fechten im Quadrat“ statt und wir laden Fechter und Zuschauer, die jetzt neugierig geworden sind, herzlich zum 3-D-Turnier nach Mannheim ein. Euch erwarten rund vier Stunden Turniervergnügen, bei dem jeder Platz ausgefochten wird. Fechten in einer neuen Dimension – das versprechen wir Euch!

Stephan Hermes

SACHSEN

Fechten statt Shoppen: Werbung im Elbepark Dresden

Fechten ist von den Medien nicht gerade verwöhnt. Man kann es akzeptieren oder es versuchen zu ändern. „Wir gehören zu den Randsportarten, was die Berichterstattung im Fernsehen angeht. Umso wichtiger ist es für die Vereine, selbst für Aufmerksamkeit in ihrer Region zu sorgen“, sagte Robert Peche, Trainer im Fechtclub Radebeul. Genau dies tat der Fechtclub Radebeul mit einer Aktion im Elbepark Dresden.

Gemeinsam mit Centermanager Gordon Knabe wurde eine Veranstaltung für Kinder und Zuschauer im Elbepark entwickelt. Dies stellte sich am Ende als absolute „Win-Win“-Situation für alle Beteiligten heraus. Die zahlreichen Besucher des Einkaufszentrums in Dresden-Kaditz erlebten auf der Hochbahn eine originell moderierte Fechtshow. Dabei konnten sich



Die Teilnehmer des Intensivtrainings mit den Modernen Fünfkämpfern in Berlin

Foto:Verein

NORDRHEIN

Intensivtraining in Berlin

Bereits das dritte Jahr in Folge konnten die Fechter des FC Krefeld auf Einladung der Berliner Fünfkämpfer ein Intensivtraining am Landesleistungszentrum in Berlin absolvieren. Die 12 Teilnehmer im Alter von 12 bis 19 Jahren bekamen während des viertägigen Aufenthalts einen Einblick in den Trainingsalltag der Modernen Fünfkämpfer. Beginnend mit dem morgendlichen Lauf- und Schwimmtraining, endete der Trainingstag teilweise erst spät am Abend nach dem Fecht- sowie Stabilisationstraining. Mit Spannung erwartet wurde von den Fechtern die Fünfkampfdisziplin „Combined“. Es zeigte sich schnell, dass die im Training erreichte Treffsicherheit gegen null ging, wenn zwischen den Schießübungen mit der Laserpistole kurze Laufeinheiten eingebunden wurden.

Das Fechttraining wurde von Jan Jagodzinski mit anspruchsvollen, täglich wechselnden Übungen gestaltet. Das von Robert Trapp und seinem Trainerteam geleitete Konditions- und Stabilisationstraining machte schnell kleinere und größere Defizite deutlich. Hingegen konnten unsere Fechter beim gemeinsamen Training mit den Fünfkämpfern ihr fechterisches Können unter Beweis stellen und bei den Trainingsduellen zahlreiche Siege verbuchen. Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Training mit der Olympiasiegerin, Weltmeisterin und deutschen Meisterin Lena Schöneborn.

Die wenige Freizeit wurde mit einem Stadtbesuch und dem inzwischen schon obligatorischen Turmspringen im Sommerbad am Olympiastadion ausgefüllt. In Berlin-Mitte konnten unsere Fechter etwas Großstadtluft schnuppern und im Kino „Zoo Palast“ entspannen. Beim Turmspringen brauchte es hingegen Mut und Körperspannung für einen 10-m-Sprung.

Dirk Veltrup



Werbung für das Fechten: Gefechte auf der Hochbahn im Elbepark Dresden

vor allem die Nachwuchsfechter des Fechtclubs Radebeul mit Florett, Degen und Säbel in Szene setzen. Als Abwechslung waren junge Theaterfechter von den Landesbühnen Sachsens vor Ort, die ein kleines Bühnenstück mit dem Säbel inszenierten.

„Mitten in der Ladenstraße ist der ideale Standort für uns. Die Bühne war fast durchgängig von Publikum umlagert und aus den Restaurants schauten ebenfalls viele Leute zu“, schwärmte Moderator Jens-Uwe Vogel vom Fechtclub Radebeul. Neben den Showgefechten boten die Trainer des Vereins Kindern die Möglichkeit, selbst einmal zu fechten. Mit Plastikflorett, Handschuh und Maske ging es schon nach kurzer Einführung in die ersten Gefechte. Am Infostand konnten sich die Gäste zum Fecht sport und zum konkreten Fechtangebot in Radebeul und Dresden beraten lassen.

LANDESVERBÄNDE

Außerdem gab es noch die Finalgefechte des 1. Elbeparkcups Dresden im Florett auf der Hochbahn des Einkaufszentrums zu sehen. Hier konnten die Zuschauer den besten Florettfechtern Ostdeutschlands und Tschechiens zuschauen. Prominenteste Fechterin war Nationalmannschaftsfechterin Stephanie Romanus aus Leipzig, die das Turnier im Damenflorett vor Vereinskameradin Marike Wegner gewinnen konnte. Dritte wurden Djamilia Crustewitz aus Leipzig und Tina Weckschmied vom Fechtclub Radebeul.

Im Herrenflorett ging es richtig heiß her, als Tom Langhammer aus Schkeuditz und der Dresdner Arne Machetanz zum Finalgefecht antraten. Zuvor hatten die beiden ihre Gegner Frederick Prackwieser aus Berlin und Jakub Sobotka aus Prag auf die Bronzeränge verwiesen. „Dieses Finalgefecht hatte alles, was man braucht. Dynamik, Spannung und fechterische Eleganz. Durch die Moderation verstanden die Zuschauer auch die Treffervergabe und es entstand eine richtig gute Stimmung um die Fechtbahn herum“, sagte Peche. Den Sieg sicherte sich beim 1. Elbeparkcup Dresdens Nachwuchstalente Arne Machetanz.

Die Sieger und Medaillengewinner erhielten Gutscheine für den Einkauf im Center im Gesamtwert von 800 Euro. „Unsere Fechter waren begeistert vom Publikum und neue Mitglieder für unsere Kurse in Radebeul und Dresden werden wir durch diese Aktion sicherlich auch gewinnen“, resümierte Peche zufrieden. **Robert Peche**

SÜDWEST

Frankenthaler Fechter besuchen Partnerverein in Colombes

Eine 10-köpfige Delegation der TG Frankenthal machte sich auf den Weg nach Colombes, der französischen Partnerstadt Frankenthals, um die seit 2010 in freundschaftlicher Atmosphäre wieder intensivierten Kontakte zum Fechtclub Escrime Sportive de Colombes weiter mit Leben zu füllen. Da sich während der zurückliegenden Begegnungen auch einige private Freundschaften gebildet hatten, war die Vorfreude auf den Besuch der französischen Fechtfreunde in der Stadt am Rande der Millionenmetropole Paris groß.

Auf dem Hinweg beschlossen die Frankenthaler Fechter, einen Zwischenstopp in Verdun einzulegen, um sich die dortigen Ereignisse des Ersten Weltkriegs in der Gedenkstätte von Douaumont näher erläutern zu lassen. Nach dem obligatorischen Pariser Feierabend- und Wochenendstau traf die Frankenthaler Delegation an der Fechthalle in Colombes ein, um das von der Vorstandschaft des Colomber Fechtvereins organisierte Begrüßungsbuffet genießen zu können.

Der erste Tag stand zunächst ganz im Zeichen des Fechtsports. Der Trainer des E.S.C. Colombes hatte ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm sowie einige interessante Neuerungen im gemischten Mannschaftswettbewerb organisiert, die auch bei den



Im Fechtzentrum Halle ging es hoch her: 30 Kinder absolvierten ihre Turnierreife – mit Erfolg!
Foto: Verein

SACHSEN-ANHALT

Erfolgreich Prüfung bestanden

Noch einmal ging es in der Sporthalle Am Rennbahnring 51, dem Trainingsdomizil des Fechtzentrum-Halle der TSG Halle-Neustadt hoch her. Über 30 Kids aus mehreren Vereinen Sachsens-Anhalts, allein mehr als zwei Drittel von ihnen aus Halle selbst, trafen sich wenige Tage vor Ferienbeginn, um ihre „Turnierreifeprüfung“ zu absolvieren. Zudem starteten die jüngsten Wettkampffechter bei den „23. Mini-Olympics“ ein letztes Mal in der zu Ende gehenden Saison, um ihre Kräfte zu messen. Anders war an jenem Samstag einiges. So wurde die angehenden Fechterinnen und Fechter nach dem von der Arbeitsgruppe „Dezentrale Strukturen Nachwuchsleistungssport des DFB“ entwickelten Konzept zur „Einheitlichen Turnierreifeprüfung Florett“ theoretisch und praktisch geprüft, durften dann zum ersten Mal „frei fechten“. „Wir haben bewusst auf Platzierungen und Wertungen verzichtet, wollten uns entsprechend des Konzepts eine Übersicht darüber verschaffen, welchen Ausbildungsstand unser jüngster Nachwuchs bereits besitzt“, meint Thomas Riedel, Präsident des Fechter-Bundes Sachsen-Anhalt und Mitglied der AG „Dezentrale Strukturen Nachwuchsleistungssport“. Fast zeitgleich ging es für die gleichaltrigen Schülerinnen und Schüler nochmals zur Sache, wurden die Sieger und Platzierten bei den traditionellen „Mini-Olympics“ ermittelt. Für sie war es sicher kein gewöhnlicher Wettkampf. Die Youngsters trotzten den ungewöhnlich heißen Temperaturen, gaben bei ihrem letzten Turnier trotz gefühlter 40 Grad in der Wettkampfhalle nochmals alles.

Nach Ende der Gefechte wurde gemeinsam bei Bratwurst und Limonade das Wettkampffahr verabschiedet, über die Saison nochmals gefachsimpelt, traf sich die große halleische „Fechtfamilie“ zum geselligen Saisonabschluss. „Heute waren alle, die am Turnier teilgenommen haben, Sieger. Die jungen Akteure haben sich heute nicht nur ihren Kontrahenten, sondern zusätzlich der Hitze gestellt. Dass sie dann mit voller Hingabe alle Gefechte bis zum letzten Treffer absolvieren, das verdient schon ein besonderes Lob“, meint Abteilungsleiter Olaf Wolf später anerkennend. Nach der Ehrung der Turnierteilnehmer erfolgte im Anschluss die traditionelle Auszeichnung der besten Fechterinnen und Fechter des Fechtzentrums-Halle. Sie, aber auch die mehr als 30 jungen „Prüflinge“, erhielten aus den Händen von Halles erfolgreichster Fechterin, der zweimaligen Degen-Europameisterin Imke Duplitzer, Urkunden und kleine Präsente für ihre erbrachten Leistungen und Ergebnisse.

Anzeige

Der Heidelberger Fecht-Club
TSG Rohrbach sucht qualifizierte

Degentrainer

(zunächst auf Honorarbasis).

Interessenten wenden sich bitte an:
vorstand@fechten-in-heidelberg.de

Trainingsverantwortlichen der TG Frankenthal auf großes Interesse stießen. Auch beim kulturellen Programm hatten sich die Gastgeber einiges einfallen lassen. Nach einer kurzen Zugfahrt ins Pariser Zentrum fand zunächst ein Picknick unmittelbar am Eiffelturm statt. Im Anschluss machten sich die Fechter und die betreuenden Familien zu Fuß auf den Weg am Seineufer entlang zum Louvre. Nach einer anschließenden Bootsfahrt mit Zwischenstopp an Notre-Dame und der Champs-Élysées fand noch ein Besuch des Triumphbogens statt, bei dem alle bei traumhaftem Wetter einen Ausblick über ganz Paris genießen konnten. Für den folgenden Morgen hatten sich die Gastgeber noch



Gastgeber und Gäste in Colombes mit der Partnerschaftstorte

Foto: Dirk Bappert

einen besonderen Programmpunkt überlegt: Auf der Île de Marante, einem Colomber Freizeitgebiet direkt an der Seine, wurde das letzte Wochenende der Saison dafür genutzt, in der Philippe-Candeloro-Halle ein gemeinsames Eislaufen zu veranstalten, das bei allen Jugendlichen und den Trainern auf große Resonanz stieß. Ein tolles Barbecue an der Fechtthalle mit den beteiligten Jugendlichen, Betreuern und Gastgeberfamilien sowie die bereits traditionelle Präsentation der Partnerschaftstorte rundeten das gelungene Austauschwochenende in Colombes ab. Die Frankenthaler Teilnehmer waren auch in diesem Jahr begeistert von der Herzlichkeit, mit der die Colomber Gastgeber das Wochenende wieder zu einem vollen Erfolg werden ließen.

Dirk Bappert

Duell verloren und Freundschaft gewonnen

Der Fechtclub Landau im ASV hatte den Club d'Escrime Hagenau auf dem Landesgartenschau-gelände in Landau zum Duell zwischen den

Partnerstädten geladen. Der freundschaftliche Vergleichswettkampf fand bei idealem Wetter auf dem Multifunktionsfeld des Spiel- und Freizeit-campus statt. Dabei zeigte sich Landau als ein zuvorkommender Gastgeber – Hagenau gewann den Vergleich deutlich mit 17:6. Dazu hatte unter anderem beigetragen, dass in der Jugendklasse die französischen Florettfechter älter und erfahrener als ihre deutschen Gegner waren. Allein im Degen konnte der noch A-Jugendliche Florian Funk alle seine Gefechte gewinnen.

Eine Kuriosität am Rande war der Säbelvergleich. Da der französische Fechter kurzfristig hatte absagen müssen, wurde Christian Mohr dazu bestimmt, für die Hagenauer zu fechten – und prompt gewann er all seine Gefechte und erhöhte so nochmals die Siegbilanz für Hagenau.

Am Ende bedankte sich der französische Vorsitzende Stéphane Martin bei seinem Landauer Pendant Rüdiger Apel und lud die deutschen Jugendfechter zum Turnier nach Hagenau ein.

Rüdiger Apel



Duell der Partnerstädte Landau und Hagenau auf dem Gelände der Landesgartenschau: Eine klare Sache für die Gäste

Foto: Fechtclub Landau

MENSCHEN DES SPORTS

Die TG Neuss trauert um Heinz Stauter



Trauer um Heinz Staudter

Foto: Privat

Kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres ist Heinz Stauter am 6. April gestorben. Er hat 1955 die Fechtabteilung der TG Neuss mitbegründet und über viele Jahrzehnte als aktiver Fechter, Trainer und Abteilungsleiter gewirkt. Schon früh hat er sich für den internationalen Austausch im Fechtsport eingesetzt und organisierte mehrere Turnierteilnahmen deutscher Fechter in den damaligen Ostblockstaaten. So führte er – noch zu Zeiten des Warschauer Pakts – Fechter nach Bulgarien, Georgien, Kasachstan, Russland und in die Tschechoslowakei, aber auch nach Israel.

Besonders widmete Heinz Stauter in über 50 Jahren Herz, Zeit und seinen ganzen Einsatz der Förderung der Jugendarbeit. Vor 29 Jahren rief er das Internationale Schüler- und Jugend-Florett-Turnier der TG Neuss ins Leben, das sich immer noch großer Beliebtheit erfreut. Für sein großes Engagement im Fechtsport wurde Heinz Stauter mit dem Bundesverdienstkreuz sowie mit Auszeichnungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), des Deutschen Fechter-Bundes und des Rheinischen Fecht-Bundes geehrt.

Sein Beispiel und die damit verbundenen Erfolge sollten uns auch weiterhin Mut und Entschlossenheit geben, unsere Arbeit für den Fechtsport fortzuführen.

**Für Vorstand und Fechtabteilung der TG Neuss
Klaus Spitzhorn**

Datum	Ort	Nat.	Name	Altersklasse	Waffe	Qu/DFB
September						
04.	Saalfeld	GER	Offene Kreisjugendspiele	mehrere Altersklassen	Degen	
04.-05.	Wissel	GER	Wisseler See Trophy	Aktive	Degen	
05.-06.	Münster	GER	Lizenzverlängerung Trainer C-Leistungssport			
05.-06.	Arnsberg	GER	Internationales Fechtturnier	B-Jugend	alle Waffen	
05.-06.	Bonn	GER	Rheinische A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Florett, Säbel	
05.-06.	Arnsberg	GER	Internationales Juniorenturnier	Junioren	alle Waffen	
05.-06.	Bonn	GER	Rheinische A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Degen	
05.	Saalfeld	GER	Degenstafettenturnier ER-SIE-ES	Aktive	Degen	
05.-06.	Hamburg	GER	Hamburger Marathon	Aktive	Degen, Florett	
12.-13.	Moers	GER	HODEY-CUP	mehrere Altersklassen	Florett	
12.-13.	Alsfeld	GER	Offene Hessische Meisterschaften	mehrere Altersklassen	Säbel	
12.-13.	Berlin	GER	Offene Berliner Meisterschaften	Aktive	alle Waffen	
12.-13.	Hamburg-Volksdorf	GER	Internationales Jugendfechtturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
12.-13.	Budapest	HUN	Cadet Circuit		HD, Florett	
12.-13.	Konin	POL	Cadet Circuit		Säbel	
12.-13.	Münster	GER	Internationales Turnier	Aktive	alle Waffen	
19.-20.	Jena	GER	Mitteldeutsche Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
19.	Dresden	GER	Cn-Prüfung Florett			
19.	Luxembourg	LUX	Challenge Coulon Flech		Herrendegen	
19.-20.	Hoffnungsthal	GER	Int. Jugendturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
19.-20.	Speyer	GER	Pokalturnier um die Salierkrone	mehrere Altersklassen	Florett	
19.-20.	Budapest	HUN	Coupe Herakles		Herrensäbel	
19.-20.	San Jose	CRC	World Cup		Damensäbel	
19.	Görlitz	GER	Senioren Cup	Senioren	Degen, Florett	
19.-20.	Frankfurt	GER	FTV-Jugendpokal	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
19.-20.	Dresden	GER	Dt. Senioren-Mannschaftsmeisterschaften	Senioren	alle Waffen	
20.	Budapest	HUN	World Cup		Damendegen	
26.-27.	Ankara	TUR	Cadet Circuit		Herrendegen	
26.-27.	Kaunas	NOR	Nordic Youth Championships Epee		Degen	
26.	Jena	GER	Internationales Juniorenturnier	Junioren	Herrenflorett	
26.-27.	Hannover	GER	Butjer-Turnier	mehrere Altersklassen	Florett	
26.-27.	Mülheim a. d. Ruhr	GER	Internationales Säbel-Pokalturnier	mehrere Altersklassen	Säbel	
26.-27.	Timisoara	ROU	World Cup		Damenflorett	
26.-27.	Zweibrücken	GER	Heinrich-Petri-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
26.	Győr	HUN	Coupe Herakles		Herrenflorett	
26.-27.	Godollo	HUN	Cadet Circuit		Säbel	
26.-27.	Ludwigsburg	GER	Ludwigsburger Barock	Senioren	Degen, Florett	
26.-27.	Krefeld	GER	Lajos-Csire-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
26.-27.	Zrenjanin	SRB	Cadet Circuit		Damendegen	
26.-27.	Solingen	GER	Int. Windmühlmesser Cup	A-Jugend	Damendegen	
26.-27.	Bad Segeberg	GER	Sieben-Türme-Turnier	mehrere Altersklassen	Florett	
27.	Gütersloh	GER	Michaelisturnier	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
27.	Jena	GER	Internationales Juniorenturnier	Junioren	Damenflorett	
Oktober						
02.-04.	Güstrow	GER	Einführung Wettkampfprogramm (Ophardt)			
02.-04.	Güstrow	GER	Trainer C Modul 5.2 / C5			
03.	Mosbach	GER	Toto-Lotto-Cup	Aktive	Damenflorett	
03.-04.	Frankenthal Pfalz	GER	Südwestdeutsche Meisterschaft	Junioren	alle Waffen	
03.-04.	Manchester	GBR	Cadet Circuit		Florett	
03.-04.	Erkrath	GER	Erkrather Klingenspiele	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
03.-04.	Offenbach	GER	Internationales Juniorenturnier	Junioren	Damendegen	
03.-04.	Osnabrück	GER	Trophäe der Friedensstadt Osnabrück	Junioren	Herrendegen	JQB
03.	Maalot	ISR	Coupe de la Paix		Damendegen	
03.-04.	Kuweit City	KUW	World Cup		Herrendegen	
03.-04.	Cancun	MEX	World Cup		Herrensäbel	
03.	Bangkok	THA	World Cup		Damensäbel	
03.-04.	Frankenthal Pfalz	GER	Südwestdeutsche Meisterschaften	Senioren	alle Waffen	
03.-04.	Weinstadt	GER	Weinstadtpokal	mehrere Altersklassen	Degen	
03.	Pforzheim	GER	Nordbadische Seniorenmeisterschaften	Senioren	alle Waffen	
03.	Genève	SUI	Satellite Tournament		Herrendegen	
03.	Osnabrück	GER	North-German-Open	A-Jugend	Herrendegen	
03.	Mannheim	GER	Fechten im Quadrat	mehrere Altersklassen	Degen	
09.-11.	Caracas	VEN	World Cup		Damensäbel	
09.-11.	Tunis	TUN	World Cup		Herrensäbel	
10.-11.	Leszno	POL	World Cup		Herrenflorett	
10.	Mühlacker	GER	Senderstädter Schülerturnier	Schüler	Degen, Florett	
10.	Frankfurt	GER	Frankfurter Bembel	Aktive	Herrendegen	
10.	Eislingen	GER	Baden-Württem. Meisterschaft Junioren	Junioren	Säbel	
10.	Lahr	GER	Ella-Ostermann-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
10.-11.	Guatemala City	GUA	World Cup		Damenflorett	
10.-11.	Mainz-Gonsenheim	GER	Mainzer Rad	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
10.-11.	Rohrbach/Saar	GER	Landesmeisterschaften	Aktive	Degen, Florett	
10.-11.	Ravensburg	GER	FWF Jugend Cup	mehrere Altersklassen	Degen	
10.	Belgrad	SRB	Trophy of Belgrad		Degen	
10.-11.	St. Ingbert	GER	St. Ingberter Schüler-Pokal	Schüler	Degen, Florett	
10.	Korb	GER	Württembergische Seniorenmeisterschaften	Senioren	alle Waffen	
10.-11.	Chalons	FRA	Cadet Circuit		Herrendegen	
10.-11.	Montreux	SUI	Cadet Circuit		Damendegen	
11.	Mainz-Gonsenheim	GER	Karottenturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
11.	Frankfurt	GER	Frankfurter Bembel	Aktive	Damendegen	
13.	Cancun	MEX	Satellite Tournament		Damenflorett	
16.-18.	San José	CRC	World Cup		Damensäbel	
16.-18.	San José	USA	World Cup		Herrenflorett	
16.-18.	Cancun	MEX	World Cup		Damenflorett	
17.-18.	Samorin	SVK	Cadet Circuit		Damenflorett	
17.	Wangen	GER	Stefan-Pokal-Turnier	mehrere Altersklassen	Florett	
17.	Leverkusen	GER	Internationales Turnier	Junioren	Herrendegen	JQB
17.	Thessaloniki	GRE	World Cup		Herrendegen	
17.	Laupheim	GER	48. Uhlmann-Cup	Junioren	Damendegen	
17.-18.	Florina	GRE	Cadet Circuit		Herrenflorett	
17.-18.	Meylan	FRA	Cadet Circuit		Säbel	
17.-18.	Turku	FIN	FIE-SA Kupittaa Tournament		Degen	
17.	Gent	BEL	Satellite Tournament		Herrensäbel	
17.-18.	Potsdam	GER	Sanssouci-Pokal	mehrere Altersklassen	Florett	
17.	Göppingen	GER	Heiner-Kaldschmidt-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Säbel	
18.	Heidenheim	GER	Internationales Turnier	A-Jugend	Florett	
20.-25.	Limoges	FRA	2015 World Championships Veterans	Senioren	alle Waffen	

Offizielles Organ des Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Hans-Sachs-Str. 55, 40237 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 23 96 170
Fax: (02 11) 23 96 171
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: A. Ollig GmbH & Co. KG, Köln

Verlag:
Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Str. 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.dersportverlag.de

Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung:
Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelfoto: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi

Anzeigen:
Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fecht sport erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

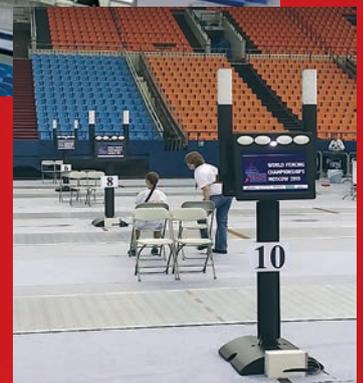
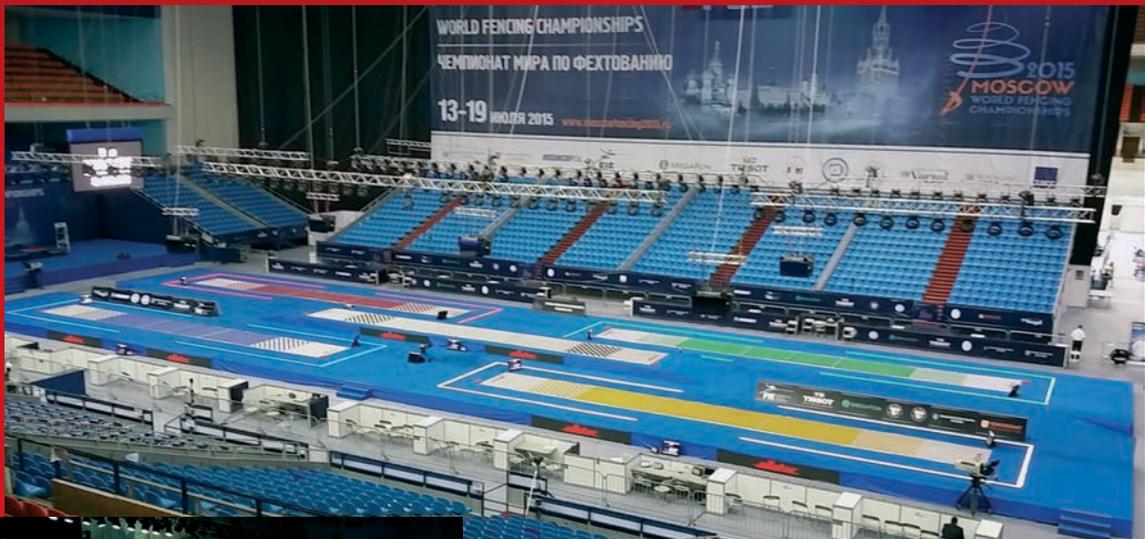
Nächster Erscheinungstermin: 17. Oktober 2015
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 5/2015 ist der 22. September, für die Ausgabe 6/2015 der 13. November.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Sportjournalist, TurnMagazin, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung

Weltmeisterliche allstar-Meldeanlagen

Begeistert waren Sportler und Offizielle von Design und Zuverlässigkeit der allstar Fechtanlagen bei den Weltmeisterschaften in Moskau. Profitieren auch Sie von der allstar-Erfahrung aus

zahllosen Welt- und Kontinentalmeisterschaften, Weltcupturnieren und sonstigen Großveranstaltungen. Denn in den allstar Trainings- und Clubmeldern steckt die Technik der FIE-Melder.



ATMS 02 allstar 3-Waffen-Melder „Club Mini“

Der kleinste Melder von allstar. Die preisgünstige Lösung für den Trainingsbetrieb. FIE-konforme Trefferauswertung. Techn. Daten: H 160 mm, B 160 mm, T 50 mm, Gew. 850 g

Art.-Nr. ATMS 02 **397,-** EUR inkl. MwSt



FMA 001 allstar 3-Waffen-Melder „Training/Competition“

Der ideale Melder für Training und kleinere Turniere. Mit Fernbedienung, LED-Anzeigen für Gefechtsstand, Kampfzeit und Gefechtsnummer. FIE-konforme Trefferauswertung. Techn. Daten: H 220 mm, B 360 mm, T 50 mm, Gew. 2400 g

Art.-Nr. FMA 001 **950,-** EUR inkl. MwSt



Übrigens:
Nicht nur die allstar Fechtanlagen und Fechtbahnen waren in Moskau erfolgreich.

So wurden 5 der 6 Goldmedaillen von Fechtern in allstar-Fechtausrüstung gewonnen.

Das Beste für die Besten!

14513 Teltow (Berlin)
Fechtsport-Kindermann
Iserstrasse 8-10, Haus 9
Tel. + Fax 0 33 28 - 30 81 73
info@fechtsport-kindermann.de

allstar Vertretungen

22769 Hamburg
Fechten im Norden
Friederike Janshen
Stresemannstr. 140
Telefon 0 40 - 31 63 59
fjanshen@gmx.de

50767 Köln
Fechtsport H. Liefertz
Eibenweg 1
Tel. 02 21 - 79 52 54
Fax 02 21 - 79 04 633
info@liefertz.com

32429 Minden
Adam Robak Fechtsservice
Ringstrasse 93
Mobil 0162 - 69 21240
Fax 0571 - 8837-10
info@fechtsport-robak.de

63069 Offenbach / M.
Hansjoachim Langenkamp
Blumenstrasse 120
Tel. 069 - 845566
Fax 069 - 83837278
info@fechtsport-langenkamp.de

53111 Bonn
Andreas Müller
Breite Strasse 93
Telefon
02 28 - 69 59 60
fechten.bonn@googlemail.com

80339 München
Fechtsport Strohmaier
Bergmannstr. 3
Telefon
089 - 58 93 92 74
fechtsport-strohmaier@gmx.de

allstar
INTERNATIONAL

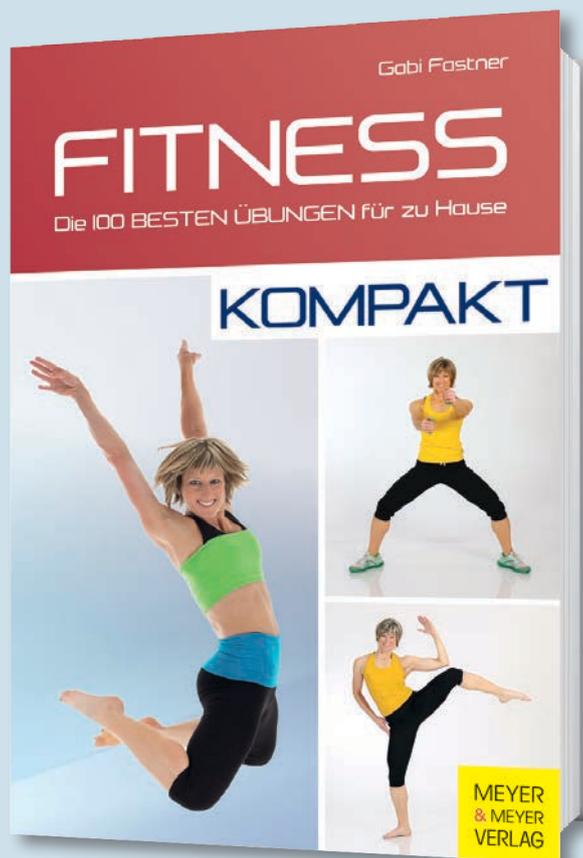
Quality since 1964



allstar Fecht-Center
Carl-Zeiss-Str. 61, D-72770 Reutlingen
Telefon: 0 71 21 / 95 00-0
Telefax: 0 71 21 / 95 00 - 99
info@allstar.de www.allstar.de



FITNESS FÜR DIE HOSENTASCHE



Gabi Fastner

FITNESS KOMPAKT

Die 100 besten Übungen für zu Hause

Fit werden und bleiben ist mit diesem Buch ein Kinderspiel. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der einfachen Ausführung der Übungen, die man ohne große Hilfsmittel zu Hause umsetzen kann. Die meisten Übungen werden mit dem eigenen Körpergewicht durchgeführt. Doch auch Geräte wie Brasil®s und Redondo®-Ball werden in die Übungen integriert. Aus den verschiedenen Übungen lässt sich schnell ein Training zusammenstellen, das ganz auf die individuellen Problemzonen abgestimmt werden kann. Egal, ob Bauch, Beine, Po oder eine starke Körpermitte, Gabi Fastner macht es leicht, sie richtig zu trainieren.

160 Seiten

11,5 x 18 cm, in Farbe

311 Fotos, Klappenbroschur

ISBN 978-3-89899-965-6

€ [D] 9,95

Auch als E-Book erhältlich

DIE AUTORIN

Gabi Fastner ist weltweit bekannt durch ihre millionenfach gesehenen Trainingsvideos auf YouTube®. Viele kennen Gabi Fastner auch von ihren Fortbildungen und Workshops auf Kongressen. Sie ist staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin und unterrichtet seit 15 Jahren täglich in ihrem eigenen Sport- und Gymnastikstudio. Des Weiteren gibt sie ihr umfangreiches Fachwissen als Dozentin an einer Schule für angehende Gymnastiklehrer weiter.

**MEYER
& MEYER
VERLAG**



MEYER & MEYER Verlag

Von-Coels-Str. 390

52080 Aachen

Unsere Bücher erhalten Sie online oder bei Ihrem Buchhändler.

Telefon

Fax

E-Mail

Website

02 41 - 9 58 10 - 13

02 41 - 9 58 10 - 10

vertrieb@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de